

Don 14.602

27. M a i
1 9 2 3
Nr. 21
32. Jahrgang

Berliner

Neuer Preis
des Heftes
400. M.

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein, Berlin SW 68



Im Zeitalter des bargeldlosen Verkehrs.

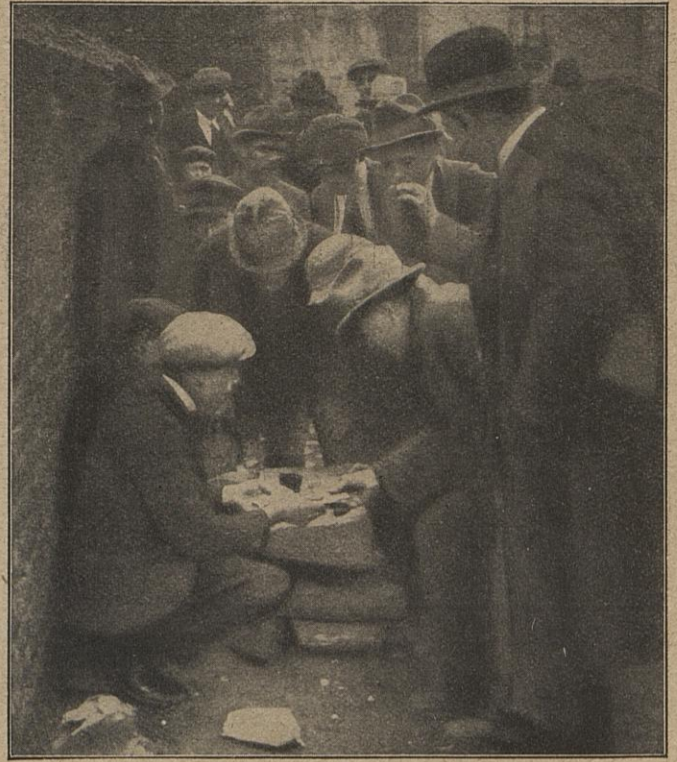
Phot. P. & A.

Ein Rechnungsdirektor einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft, der sich zum Unterschreiben der Unmengen von wöchentlichen Lohnschecks einen Apparat konstruieren ließ, mit dem er fünf Schecks auf einmal unterschreiben kann.

FOP
MIA
10/11/24



Essen ohne Polizei: Die „schwarze Straßen-Börse“, auf der allerlei Waren, meist dunkler Herkunft, angeboten werden.



Geheimer Spielwinkel in der Nähe des Bahnhofs.

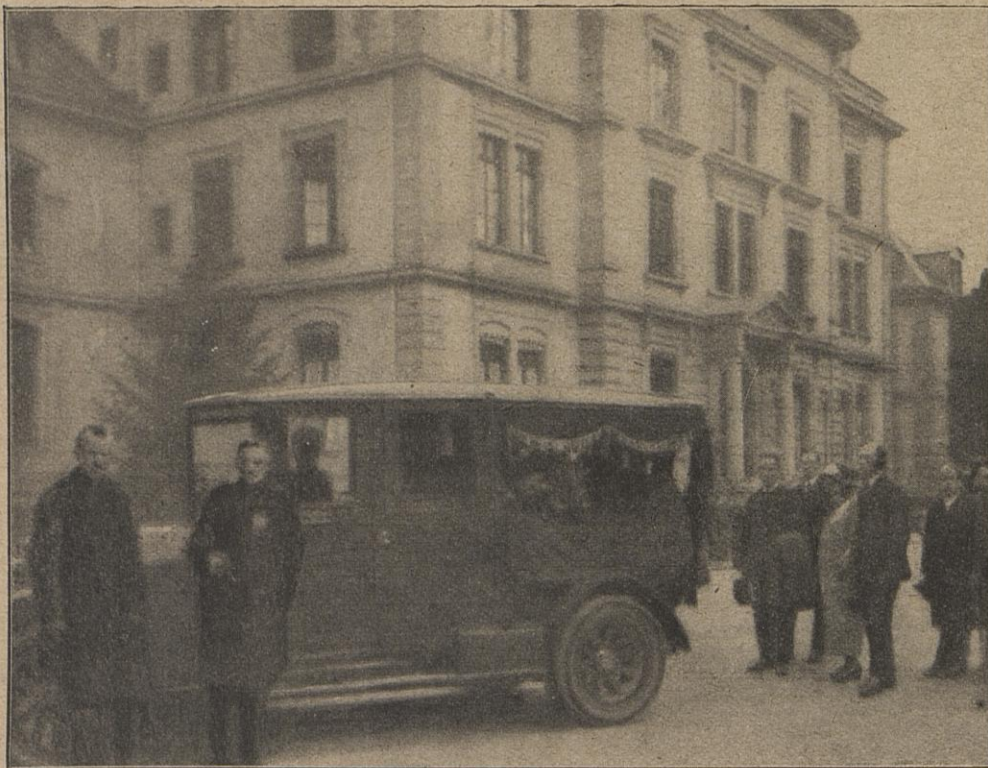
Essen ohne Polizei.

Die Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen hat, wie in so vielen anderen Dingen, auch im Polizeiwesen des Ruhrgebiets eine völlige Umwälzung gebracht. Die fremden Machthaber behaupten, daß die Sicherheitspolizei, die übrigens auf Grund von Vereinbarungen zwischen Deutschland und den Alliierten organisiert worden ist, nicht nur dem Zweck des Polizeidienstes diene, sondern durch ihre ganze Organisation den Verdacht erregen müsse, eine militärische Truppe zu sein. Man hat darum von der Polizei verlangt, daß sie alle fremden Offiziere grüße. Die deutsche Regierung hat aber auf dem einzig richtigen Standpunkt gestanden, hier handele es sich um eine Organisation von Beamten, die keinerlei militärischen Zwecken diene und hat deshalb und auch aus anderen Gründen den Polizeibeamten untersagt, diese Grußpflicht auszuüben. Das hat den Franzosen und Belgiern den Anlaß gegeben, die Sicherheitspolizei durch Verordnung aufzulösen und zum Teil gewaltsam zu entwaffnen, auszuweisen und fortzuschaffen. Nun ist



Das erste Todesurteil: Albert Leo Schlageter, der von den Franzosen „wegen Spionage und Sabotage“ zum Tode verurteilt wurde.

ein ganz merkwürdiger Zustand entstanden. Der Ruhrbezirk, der etwa fünf Millionen Einwohner hat, ist ohne staatliche Polizei; nur ein paar Mann kommunaler Polizei sind noch vorhanden. Aber im ganzen Bezirk ist kein uniformierter staatlicher Polizeibeamter mehr zu finden. Daß trotzdem die Ordnung aufrecht erhalten bleibt, ist ein Zeugnis für die starke Selbstdisziplin, die im deutschen Volke steckt. Nur das Straßenbild hat sich geändert: der „Grüne“, der in ganz Deutschland den Straßendienst versieht, fehlt. Bettler, Musiker, Straßenverkäufer bevölkern die Hauptstraßen, von denen sie in normalen Zeiten unweigerlich weggewiesen worden wären. Eine „schwarze Börse“ hat sich aufgetan, auf der allerhand Waren verkauft werden, deren Herkunft ebenso dunkel ist wie die Hände, die sie feilbieten. Die nächtliche Sicherheit läßt viel zu wünschen übrig, die Bürger müssen sich selbst durch freiwilligen Nachtdienst schützen. Für ganz besonders schwere Fälle wird die Feuerwehr geholt, die da einschreitet, sei es mit einem kräftigen Wasserstrahl oder in schwierigeren Fällen mit einem soliden Gummiknüppel, wo Leben und Sicherheit der Bürger allzu sehr bedroht werden.



Phot. Graudenz.

Ueberführung der Leiche des in Lausanne ermordeten russischen Delegierten Worowski: Das Leichenautomobil auf dem Weg zum Bahnhof in Lausanne.



Phot. Sennecke.

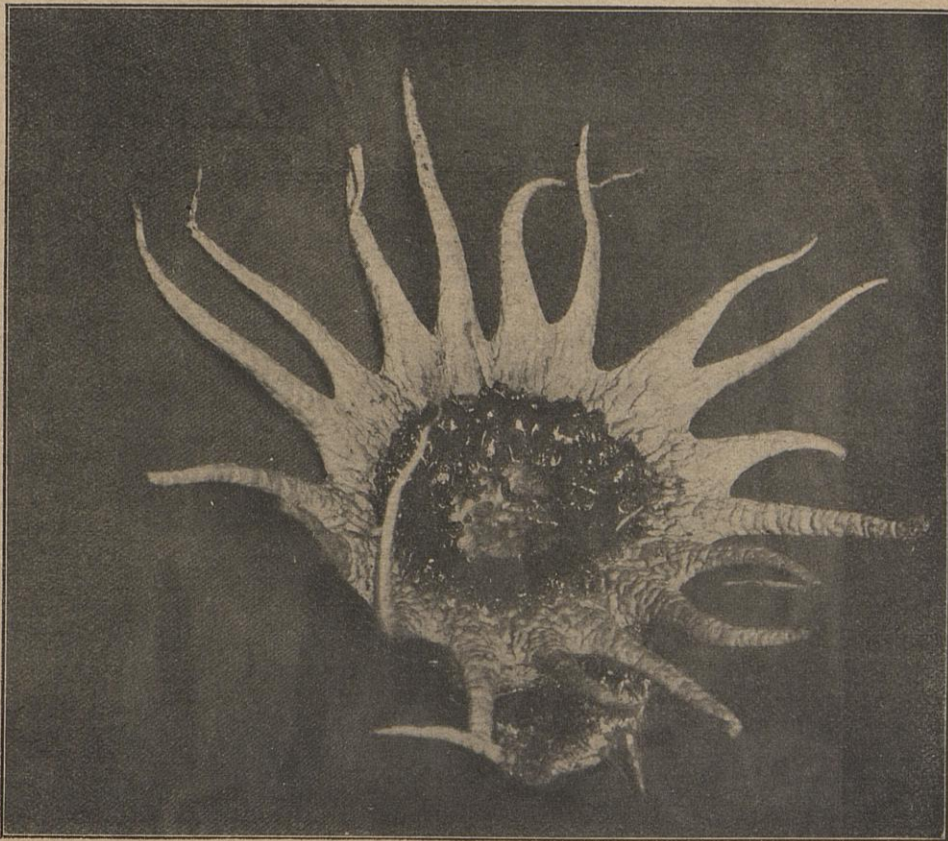
Die Ankunft des Sarges in Berlin.

Aufnahmen von einer photographischen Expedition nach Java.



Aufnahmen von einer photographischen Expedition nach Java.
Der Sohn des Sultans von Solo.

Götzenfigur (Gott des Schreckens).



Fleischfressende Pflanze (Mimosen-Art) auf Java,
mit allerlei Ueberresten von Insekten, die sie verzehrt hat.
(Natürliche Größe.)



Fürstenbesuche: Der König von England in Rom bei der Besichtigung des Colosseums.
König Georg

Wenn Staatsoberhäupter einander besuchen.

Die Begegnungen, Besuche und „Entrevues“ zwischen den Staatsoberhäuptern sind zwar äußerlich stets nur große, repräsentative Schauveranstaltungen, aber sie hatten seit jeher eine sehr große politische Bedeutung. Es wäre irrtümlich, zu glauben, daß heute, wo es dynastische und Kabinetts-Politik so gut wie gar nicht mehr in Europa gibt, diese Entrevues ihre Bedeutung verloren hätten. Die englischen und russischen Monarchenbesuche beim republikanischen Staatspräsidenten von Frankreich, die zur Entente führten, waren schon damals nicht der Ausdruck einer dynastischen, sondern einer nationalen Politik, als deren Vertreter die Staatsober-



Edler von Braun †,
Präsident des Reichswirtschaftsrats, der
Schöpfer des Reichsernährungsamts.
Phot. Transocean.



Fürstenbesuche: Die Kronprinzessin Menem von Abessinien in Kairo
auf dem Wege zu einem Besuch beim König Fuad von Aegypten.
Phot. G. P. A.

häupter selber gerade dann erscheinen, wenn es sich um volkpsychologische, stimmungsmäßige Vorbereitung neuer politischer Wendungen handelt. In diesem repräsentativen Agentendienst stehen heute Monarchen und republikanische Präsidenten einander völlig gleich. Auch nach dem Krieg wurden daher die Entrevues, stets eine Demonstration politischer Annäherung, eifrig weiter gepflogen. Die Besuche des englischen Königspaares in Brüssel und Rom bezeichnen Englands beginnende Aktivität gegen die politischen Vorherrschaftsgelüste Frankreichs auf dem europäischen Kontinent. Wenn erst einmal ein Besuch eines Staatsoberhauptes beim Reichspräsidenten in Berlin zu verzeichnen sein wird, dann erst wird sich die trostlose politische Isolierung Deutschlands zu lichten beginnen.



Photothek.
Prof. Dr.-Ing. W. Hoff,
dem der neu eingerichtete Lehrstuhl für
Luftfahrt an der Technischen Hochschule in
Berlin übertragen wurde.

Schwedenklee's Erlebnis

Roman von Bernhard Kellermann

1. Fortsetzung.

Copyright 1923 by S. Fischer Verlag.

Nachdruck verboten.

Inhalt des Romananfanges in voriger Nummer:

Der Berliner Architekt Philipp Schwedenklee, jetzt ein Mann von fünfundsiebzig Jahren, lebt das Leben eines wohlhabenden Jungesellen. Er hat ein Wohnhaus im alten Westen von Berlin, einige Baupläne am Kurfürstendamm und ein Landgut in Mecklenburg. Eine Zeitlang ist er als Erbauer von Villen und Bürohäusern viel genannt worden; nun scheint seine Architektenaufbahn beendet. Er liebt es, gut zu essen, hat früher daran gedacht, Geiger zu werden, und regelmäßig an Quartettabenden teilgenommen, dann aber diese fallen lassen, interessiert sich auch für Antiquitäten und sonstige kleine Luxusdinge. Sein Stammeafé liegt in der Potsdamer Straße. Dort verkehrt er seit acht Jahren. In der letzten Zeit ist es den anderen Gästen aufgefallen, daß er zerstreut, nachdenklich und stumm geworden ist, als ob ihn irgend etwas beschäftigte. Das Café hat ein Billardzimmer und ein Spielzimmer, in dem die Stammgäste meist ganz unter sich sind.

Aber es geschah nur selten, daß eine Dame sich zu den Billards hinauf verirrte. Sonst gab es im Spielzimmer keinerlei Ereignisse. Das Spielzimmer ignorierte Berlin und die große Welt, wie Berlin und die große Welt das Spielzimmer ignorierten. Nur flüchtig wurden besondere Ereignisse gestreift: ein Krieg irgendwo, ein Sensationsprozeß, ein Schneesturm, eine Störung der elektrischen Bahnen — blitzschnell flogen die Karten über die grünbespannten fleckigen Tische.

Es gab sogar Stammgäste, die noch länger als Schwedenklee im Café verkehrten. Ein Rechtsanwalt war zwölf Jahre lang Stammgast, und der Bassist kam schon seit fünfzehn Jahren hierher. In den Sommermonaten zerflatterten die Gäste auf einige Wochen, aber es blieb doch immer ein Spieltisch wenigstens im Gange.

So also sah Schwedenklee's Heim aus, wo er seine Abende verbrachte, anstatt Museen, Bahnhöfe und Kaufhäuser zu entwerfen, wie er es früher plante.

Schwedenklee spielte vorzüglich Karten! Er war als Gegner gefürchtet, als Partner gesucht. Er war frisch und gut ausgeruht, natürlich, während zum Beispiel die Rechtsanwälte und Ärzte, die schon seit acht Uhr morgens in den Gerichtssälen und Kliniken arbeiteten, manchmal vor Müdigkeit einschließen, während die Karten gemischt wurden.

Zuweilen war man der Karten überdrüssig. Man machte ein Spiel auf dem großen Matchbillard, und der Kellner mußte das sorgfältig eingeschlossene Privatqueue Schwedenklee's aus dem Schrank holen. Dann und wann auch spielte Schwedenklee mit dem Bassisten eine Partie Schach.

Gegen drei Uhr, vier Uhr morgens leerte sich das Spielzimmer, die letzten Kiebitze verließen den Kartentisch, und schließlich riefen auch die leidenschaftlichsten Spieler, dem Erschöpfteinsten nahe, nach dem Zahlkellner.

Schwedenklee blieb selten länger als bis zwei Uhr. Nur während einer ganz kurzen Periode hatte der Spielteufel so heftig von ihm Besitz ergriffen, daß er jede Nacht hindurch bis sechs Uhr morgens Bakkarat spielte. Doch das war schon einige Jahre her, und nicht er allein war schwach geworden, die sämtlichen Spieler hatte plötzlich eine Art Besessenheit befallen.

Um zwei Uhr ging Schwedenklee nach Hause, um tief und ohne Pause zu schlafen, ganz allein in einem großen, zweischläfrigen Bett mit einem hellgrünen Seidenhimmel.

Schwedenklee war Junggeselle, natürlich. Ueber Frauen und Ehe hatte er seine ganz besonderen Ansichten.

Ein einziges Mal hatte er den Kopf so weit in der Schlinge, daß er das Schlimmste befürchtete. Es war die „furchtbarste Zeit seines Lebens“, wie er sagte. Er hatte sich mit einer hübschen Base eingelassen, nettes Gesichtchen, plapperte erfrischend, und die Sache war gerade deshalb so verzweifelt, weil die ganze Verwandtschaft, die er jahrelang völlig ignoriert hatte, dabei im Spiele war. Schwedenklee verlor den Appetit und verbrachte die Nächte ohne Schlaf. Er entwarf hundert Abschiedsbriefe, ohne den Mut zu haben, die Base zu verabschieden. Es war ja ganz unmöglich, ein so entzückendes Geschöpf bloßzustellen. Das Wunderbare ereignete sich in dieser Periode: Schwedenklee hielt der Braut die Treue, so schwer es ihm auch zuweilen wurde. „Eine herrliche Sache ist die Treue“, pflegte er in dieser Zeit zu sagen, „aber sie kostet Nerven, mein Freund!“ Eines Tages aber überfandte das entzückende Geschöpf ihm einen Abschiedsbrief. Voller Zerknirschung und Tränen: sie hatte sich auf einer Bahnfahrt in einen Offizier verliebt.

Gott sei gelobt! Glück zu, Schwedenklee!

Ja, in der Tat, es war eine furchtbare Zeit!

Schwedenklee schlief prachtvoll unter seinem hellgrünen Seidenhimmel, obschon neben ihm noch recht gut Platz gewesen wäre.

Wie gesagt, aber in den letzten Tagen gefiel Schwedenklee den Kartenspielern nicht mehr. Wer sollte sich sonst um ihn kümmern, wenn nicht sie? Etwa Augusta? Nein, Augusta wich ihm aus, floh

ihn direkt, wenn sie merkte, daß er in schlechter Laune war, mit Rücksicht auf ihre zerstorbenen Nerven. Augusta hatte nur beobachtet, daß eines Tages ein Brief mit einem schwarzen Trauerrand angekommen war, und Schwedenklee die Augen rollte. Die Kartenspieler aber, sie kannten ja jeden Zug in seinem feisten, leuchtenden Gesicht. Und wenn ein gewiegter Spieler wie Schwedenklee ein „angesagtes“ Solo verlor, so viele Duben, so viele Asses, Könige, Damen, eine Farbe blank — was sollte man dann sagen? Wie? Ja, nun war es offenbar, nicht mehr wegzuleugnen: etwas war bei Schwedenklee nicht in Ordnung!

Es entstand eine solche furchtbare Aufregung, daß man eine Runde aussetzte und die Kellner aus dem Billardsaal zusammenliesen.

Schwedenklee war sogar erbleicht, als das Solo so katastrophal zusammenbrach. In all den Jahren hatte niemand beobachtet, daß Schwedenklee erbleichte. Heute aber, in der Tat, war das Blut aus seinen roten Wangen gewichen, und seine Nasenspitze war für eine Sekunde schneeweiß geworden.

Es nißte Schwedenklee nichts, daß er seine bekannte Lachsalve losließ. Die Ärzte, die Notare blickten prüfend und argwöhnisch in sein Gesicht.

Schwedenklee hatte trotz der geheuchelten Heiterkeit immer noch einen verwirrten Gesichtsausdruck. Sein Blick war flatternd, nicht unbekümmert und etwas fed wie gewöhnlich. Nun errötete er sogar. Er tat, als schäme er sich, ein mit solch triumphierendem Lächeln angesagtes Solo verloren zu haben.

Die Erregung verflog. Die Kiebitze, die aufgesprungen waren, saßen wieder ruhig auf ihren Stühlen, der Wollust hingegeben, die Chancen des Spielers besser zu kennen als die einzelnen Spieler, die große Ueberraschung, die jede Sekunde offenbar werden mußte, schon lange vorher genießend. Hinter Schwedenklee's breitem Rücken verschanzt saßen drei Kiebitze dicht nebeneinandergedrängt. Schwedenklee's Spiel interessierte heute abend am meisten. Er erhielt eine große Karte nach der anderen, er spielte nunmehr konzentriert, führte jedes Spiel in großem Stil durch und gewann. Er wurde rot, sooft er die Karte aufnahm: so wie heute hatte ihn das Glück noch nie umschmeichelt. Den Kiebitzen aber fiel es auf, daß er gepreßt atmete, sooft er ein großes Spiel gewonnen hatte.

Plötzlich aber — mitten in der Glückserie! — zog er die Uhr und erhob sich, ohne alle Umstände, zum Erstaunen der Spieler, zur Enttäuschung der erregten Kiebitze. Er entschuldigte sich hastig mit dringlichen Arbeiten. Sofort sprang ein anderer Spieler, der schon eine Stunde lauerte, für ihn ein. Der Pikkolo lief mit seinem Ueberzieher herbei.

Begleitet von einem der Kiebitze, dem bekannten Nervenarzt Wittmann, einer Kapazität, durchschritt Schwedenklee, in Gedanken versunken, das Billardzimmer. Und er erbleichte tatsächlich an diesem Abend zum zweitenmal. Es war heute wirklich alles wie verheert, es gibt solche Tage. Auf dem Mittagsspaziergang hatte er jene ganz in sich zusammengekrümmte Bettlerin auf der Potsdamer Brücke getroffen, die wie eine Verkünderin von Unheil an jenen Tagen auftauchte, da irgend etwas Unangenehmes sich ereignen würde. Nun dieses Gesicht! Es saß gegenüber der Tür des Spielzimmers im Billardsaal an einem kleinen Marmortischchen. Das Gesicht eines zermürbten, alternden, grauhaarigen Künstlers, eines völlig Hoffnungslosen, eines Wittstellers,



Der Tänzer.
Gemälde von Eugen Jaf.

fahl, mit dunklen, fiebernden Augen, und diese Augen streiften seinen Blick scheu und tastend. Vielleicht hatte dieser Hoffnungslose, Hungerige voller Neid beobachtet, wie Schwedenklee seinen Kartengewinn in die Tasche steckte? Jedenfalls gehörte dieses Antlitz voller Gram und Elend zur Klasse jener Gesichter, die Schwedenklee fürchtete, denen er aus dem Wege ging. Sie verdarben ihm die gute Laune und riefen in ihm augenblicklich die tausend Unannehmlichkeiten wach, große und kleine, die ihm das Leben getrübt hatten.

„Sie sind nervös, Schwedenklee,“ sagte der berühmte Nervenarzt, die Kapazität, mit einem mahnenden Blick hinter dem schiefstehenden Kneifer. „Sie sollten etwas für Ihre Nerven tun. Die ganzen Tage fiel mir schon Ihr Wesen auf. Ich möchte fast vermuten, daß irgend etwas Außergewöhnliches — ich will nicht aufdringlich erscheinen — bestimmte Komplexe Ihres Bewußtseins erregte.“

Schwedenklee schlug den Pelztragen hoch, um sein Frösteln — dieser Nervenarzt! — zu verbergen. Dann reckte er sich ein wenig und lachte laut heraus, während er stehen blieb. „Was soll ich haben?“ rief er etwas laut. „Bedenken Sie, schon morgens um sieben Uhr kommt ein falscher telephonischer Anruf. Ich hatte nachts gearbeitet und nur wenige Stunden geschlafen. Dann kommen allein am Vormittag drei unangenehme Besuche. Es ist ein Wahnsinn, in dieser Stadt zu leben!“

„Ja, dieses Berlin ist eine Hölle!“
„Eine völlig sinnlose Hölle — eine Hölle ohne jeden Charme. Bedenken Sie dagegen, zum Beispiel, Paris, eine Hölle mit Reizen . . .“

„Mit fürchterlichen Reizen, Schwedenklee! Vielleicht ist Swedenborgs Ansicht berechtigt, daß diese Erde überhaupt nichts anderes ist als eine Art Fegefeuer, eine Vorhölle . . .?“

„Swedenborg?“

„Ja, Swedenborg.“

Schwedenklee gestand nicht ein, daß er diesen Namen heute zum erstenmal hörte.

„Ja. Oft scheint es mir, als ob diese Großstädte Exponenten der Swedenborgschen Hölle seien: riesenhafte Kloaken, in die Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, der Schmutz rinnt, Bordelle, Mörder-

gruben, infernalische Verneinungen des göttlichen Gedankens!“

Der kleine Arzt fröstelte.

„Ja, in der Tat, vielleicht leben wir mitten in der Hölle, ohne es zu wissen! Vielleicht sind all unsere Freunde, die jetzt da droben Karten spielen, nichts als Teufel, Gespenster, Verdammte, Verfluchte . . .“ Bleich und erschöpft von der Stubenluft blinzelte der berühmte Nervenarzt in Schwedenklee's rotes Gesicht.

Plötzlich lächelte Schwedenklee und streckte dem Arzt die Hand hin. „Hölle hin, Hölle her!“ rief er mit einem sieghaften Lächeln. „Das Leben ist doch schön! Gute Nacht, Doktor!“

„Trotzdem“ — der Arzt berührte wohlwollend Schwedenklee's Kermel — „sollten Sie sich etwas Ruhe gönnen. Gehen Sie doch in Ihre Villa an der Ostsee!“

„Jetzt, im April? Sie ahnen nicht, Doktor, wie entsetzlich kalt es da oben ist. Uebrigens regnet es immer. Nein, danke herzlich!“

Schwedenklee stand und sah dem kleinen, unsicher gehenden Arzt, der Kapazität, betroffen nach. Welch eindringliche Ermahnungen! Und Fegefeuer, Gespenster —?

„Ja,“ sagte Schwedenklee, „vielleicht hat er sogar recht! Aber, was für eine Welt wäre das — ein Betrug, nichts sonst! Und doch —!“

In tiefes Nachdenken versunken ging er weiter. Es half nichts, daß er die vorübergehenden Frauen musterte, um sich zu zerstreuen. Ein Paar herrliche, schöne Augen leuchteten aus der feuchten Dunkelheit der Bäume — vergebens.

Schwedenklee atmete die laue Luft ein, er blickte in das knospende Geäst der hohen Bäume empor, sah die Sterne durch das leichte, schillernde Gewölk am Himmel jagen — aber seine Gedanken wurden düsterer und düsterer. Immer schwerer wurde die Last auf seinem Herzen.

Endlich blieb er stehen und holte tief Atem.

„Ja,“ sagte er halblaut vor sich hin, „vielleicht sind wir in der Tat von Gespenstern umgeben, und vielleicht ist es wahr, daß die Toten nach mir greifen!“ Und er nickte ein paarmal schwer mit dem Kopfe.

Wie? Schwedenklee?

Wie ist es möglich, daß gerade er, Schwedenklee, der immer gut Gelaunte, Strahlende, der vom Glück Umschmeichelte, von der Melancholie übermannt wird?

IV.

Beruhigend brennt die grüne Schirm Lampe auf dem riesigen Diplomaten Schreibtisch. Befänftigend blicken all die vertrauten Dinge des Arbeitszimmers. Dort die Büste der Kubierin. Sie lächelt vertraulich, fast etwas verschämt.

Schon scheint das Düstere nicht mehr so drohend. In weichen, gefütterten Hausschuhen gleitet Schwedenklee über den Teppich, sein Blick wandert über die Decke. Schwedenklee schüttelt abwehrend den Kopf. „Es ist ja alles Unsinn!“ sagt er zu sich. „Diese pathetische Phrase von den Toten — und auch das mit dem kalten Hauch!“

In der letzten Zeit war es ihm zuweilen gewesen, als ob ihm ein kalter Hauch ins Genick bläse. „Alles Unsinn! Es sind deine Nerven, mein Freund! Wie kann ein Brief, ein unsinniger Brief — ja, wie ist es nur möglich?“

Schwedenklee bleibt stehen und mustert entschlossen den riesigen Diplomaten Schreibtisch. Plötzlich steuert er mit zwei, drei großen Schritten auf den Schreibtisch zu und zieht, etwas asthmatisch atmend, die unterste Schublade heraus.

Es ist das Beste! Er war entschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen, da es sich als unmöglich herausstellte, darüber hinwegzugleiten. Es war feige, keine Worte, nicht nachzuforschen! Nein, heute hatte es ihm bei den Karten keine Ruhe mehr gelassen . . .

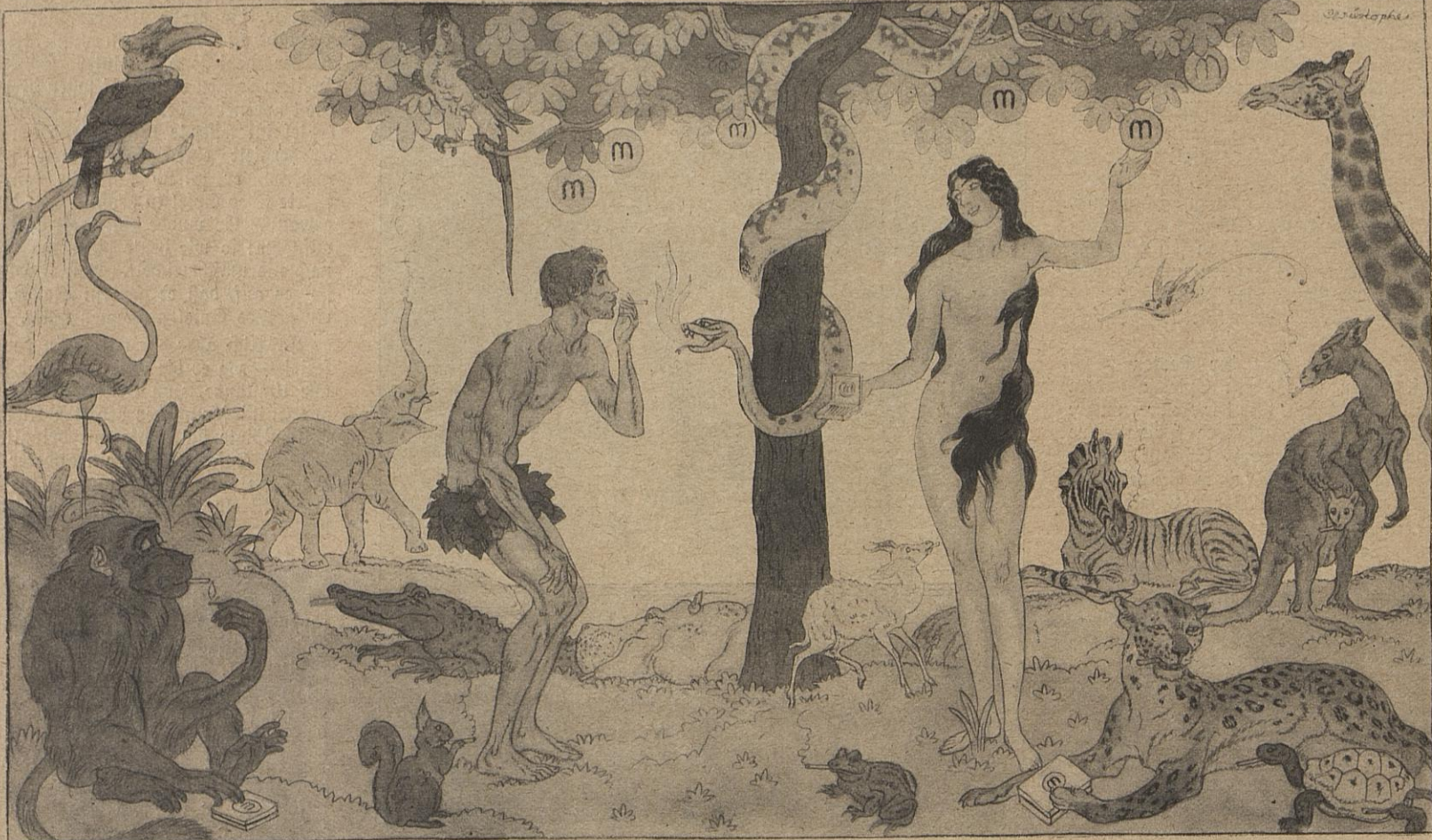
Diese Schublade stellte er auf einen niedrigen Rauchtisch und betrachtete, schon wieder etwas mutlos, den Buß von Karten, Bildern, Briefen, Theaterzetteln. Sogar eine graue Seidenschleife befand sich darunter.

Schwedenklee warf sich in einen Sessel und streckte die Hand nach einem der vergilbten Briefe aus. Aber schon erhob er sich wieder. Er entforchte eine Flasche Bordeaux und zündete sich umständlich — um Zeit zu gewinnen — eine Zigarre an.

Ja, nun war er bereit!

Manoli in Sage und Geschichte.

Ein Bilderzyklus von Franz Christophe mit Versen von Josef Wiener = Braunsberg.



1. IM PARADIESE.

Hätten „Manolis“ in Edens Gebieten,
Liebliche Düfte verbreitend, geschwelt,
Hätte Frau Eva die Schlange gemieden
Und statt des Apfels „Manoli“ gewählt,

Hätte den lächelnden Ehegenossen
Mit der herrlichsten Gabe beglückt,
Adam wäre in Rührung zerflossen,
Und der Apfel blieb ungepflückt.

Heute noch lebten wir sorglos gleich Göttern
Unter Gazellen und Kolibris,
Würden in fächernde Winde es schmettern:
„Ohne Manoli kein Paradies!“

Die blonde Gefahr

Roman von Paul Oskar Höcker

19. Fortsetzung und Schluß. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1923 by Ullstein A. G.

„Einer von euch weilt also nicht mehr unter den Lebenden!“ sagte er laut, um sich Mut zu machen, und blies heftig in die Zigarre. Eine leise, aber nicht quälende, ja fast angenehme Trauer überkam ihn. Ja, es ist sonderbar, er fühlte sich sogar als eine gewissermaßen wichtige Persönlichkeit, weil eine jener Frauen, die er geliebt hatte, schon ins Reich der Schatten entwichen war.

„Und sie gedachte meiner noch in ihrer letzten Stunde!“ Wieder schwebte Schwedenklee in den gestitterten Hausschuhen hin und her. Dann aber warf er sich in den Sessel und griff entschlossen mitten in die vergilbten Briefe hinein.

Dieses graue Serdenband — oh, so deutlich erinnerte er sich — vor Jahren schmückte es Lissis blonden lockeren Haarschopf. Und es fiel ihm ein: wie sie einmal unerwartet in sein Zimmer stürmte, es war im Winter, Schneegestöber. Ihr Pelz war dick mit Schnee bedeckt — und so, wie sie war, im beschneiten Pelz, schloß er sie in die Arme. Noch heute fühlte er die stehende Kälte der einzelnen Schneekristalle . . . Und hier ist eine Karte von Lissi, aus Oberhof, Lissi im Skifostüm.

Nein, Lissi, die Heitere, war es gewiß nicht! Lissi kann nicht sterben! Sie saß irgendwo in Nizza oder Gardone in der Diele eines Hotels und blies lächelnd den Rauch der Zigarette in die Luft.

Schwedenklee zog einen vergilbten Brief aus der Lade und begann ihn mit hochgezogenen Brauen zu lesen. Er erinnerte sich an diesen Brief nicht mehr! Wie? Er erinnerte sich auch nicht, jemals auf der Rennbahn in Karlsruh gewesen zu sein? Der Brief war signiert: M. Z.? Wer war M. Z.? Vorwürfe, Beteuerungen, Verdächtigungen, Küsse — voller Interesse las er den Brief vom Anfang bis zum Ende. Aber wie merkwürdig — und er erinnerte sich gar nicht mehr!

Schwedenklee schlug die Schenkel behaglich übereinander und machte es sich im Sessel bequem: Diese Briefe, diese Erinnerungen waren weder so langweilig, noch so erschreckend, noch so unangenehm, wie er es befürchtet hatte.

Wo mochte, zum Beispiel, jetzt diese Martha sein, die ihn Sonnabend ein Viertel vor acht im Foyer des Lessingtheaters erwartete?

(Fortsetzung folgt.)

„**N**un erhob sich auch Ebba. „Ich will der Sache dienen, meiner Schwester, Ihrem Mann — und Ihnen. Es tut mir leid, wenn Sie meinen guten Willen nicht anerkennen.“

„Sie sind gekommen, nicht um mir zu dienen, meine gnädige Frau, sondern um mir klar zu machen, daß ich Ihrer Schwester im Wege bin.“

„Bitte — nicht meiner Schwester. Ihrem Mann. Die Augen weiter Kreise sind jetzt auf ihn gerichtet. Er braucht die Erfüllung. Auch in seinem öffentlichen Leben wird er zur Entfaltung aller besten Kräfte erst dann kommen, wenn er sich nicht länger verzehren muß. Wenn also nicht das, was ich Stolz nenne und was Sie ablehnen, Sie dazu bringen könnte, ihm die Freiheit zu geben, so müßte es die Einsicht, vielleicht sogar das Mitleid Ihnen zur Pflicht machen.“

Langes Schweigen darauf.

Ebba griff nach ihrem Täschchen, um sich zu verabschieden. „Ich hatte gehofft, in aller Güte eine Vereinbarung zu erreichen und Ihre Antwort mitnehmen zu dürfen.“

Antje nickte. „Sie sollen sie haben.“ Mit zwei, drei Schritten war sie im Nebenzimmer und kniete vor dem halbgepackten Koffer nieder.

„Will sie schreiben? Was sucht sie?“ fragte sich Ebba und schob den Oberkörper vor, um besser zu sehen.

Da knackte es leise. Und darauf ein Schuß.

„Jes' Maria!“ kreischte Ebba auf.

Sie stürzte in Antjes Schlafzimmer. Die schlanke Gestalt lag vornüber gebeugt über dem Koffer, das Gesicht mit der blutenden Schläfe auf einem Stoß Bücher. Die Hand hielt noch den Revolver fest.

Ebba wollte ihr die Waffe entwenden. Dabei ging noch ein Schuß los, das Geschloß zertrümmerte eine Scheibe des geöffneten Fensters.

Auf der Straße, im Hotel selbst war der Schuß,

der Schrei gehört worden. Es gab einen Auflauf vor dem Hause.

Dann kamen hastige Schritte den Gang entlang. Man klinkte an ein paar Türen.

Das Stubenmädchen, der Liftjunge, ein Zimmergast, eine Putzfrau stürmten zuerst in Frau Antjes Empfangsstübchen.

In der Tür zum Schlafzimmer trat ihnen der Besuch entgegen. „Da — da — gräßlich . . . Ich wollte ihr noch den Revolver abnehmen, aber dabei ging der zweite Schuß los . . .“

Einer der Hoteldirektoren trat ein.

Ebba ward es schlecht. Sie wollte nach Hause. Aber der Hoteldirektor gab nicht zu, daß sie das Zimmer verließ.

Die Kommission kam. Der Staatsanwalt war benachrichtigt worden. Ebba und die ersten Zeugen wurden vernommen. Die Hotelangestellten konnten darauf sofort wieder an ihre Arbeit gehen. Ebba mußte zu einem besonderen und eingehenderen Bericht mit.

„Ja — aber ich muß doch nach Hause — wie ich aussehe . . . Was haben Sie denn vor?“ stieß sie aus und starrte den Beamten mit weitaufgerissenen Augen an.

„Es tut mir leid,“ sagte der Staatsanwalt mit fühler, korrekter Höflichkeit, „aber ich muß Sie zunächst in Haft nehmen.“

Das Lokalblatt, das am Abend erschien, brachte dann einen ausführlichen Bericht. Danach handelte es sich zwar um keinen Raubmord, aber es war noch durchaus nicht aufgeklärt, ob nicht ein Totschlag aus Eifersucht vorlag. Die der Tat verdächtige Frau Ebba S., Tochter einer angesehenen Badener Familie, behauptete, daß die Fremde, die Gattin eines jetzt vielgenannten Großindustriellen K. aus Elberfeld, selbst Hand an sich gelegt habe. Die Sache bedurfte noch dringend der Aufklärung.



Am anderen Morgen erschienen neue Berichte, die den Fall noch mehr zu verwickeln schienen. Denn inzwischen war auch die Schwester der gestern verhafteten Frau Ebba S., die von ihrem in Schweden lebenden Mann geschiedene Frau Dagmar M. in Haft genommen und ins Untersuchungsgefängnis nach Rastatt übergeführt worden.

XXXVII.

Konrad Kämmerer erhielt die erste Nachricht vom Hoteldirektor, der sich mit ihm verbinden ließ und ihm sachlich und knapp die Vorgänge schilderte, soweit er selbst sie miterlebt hatte. Die Leiche war von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden; voraussichtlich wurde sie im Laufe des morgigen Tages zur Ueberführung freigegeben.

Seinem kurzen Raufsch war ein grausames Erwachen gefolgt. Im Rastatter Untersuchungsgefängnis, wo er seine Aussagen zu Protokoll geben mußte, hatte er Ebba und Dagmar wiedergesehen. Bei dieser Gegenüberstellung in Gegenwart des Untersuchungsrichters war er schon wieder völlig Herr seiner Sinne und Entschlüsse.

Ebbas konfuse Aussagen hatten die Behörde noch immer nicht restlos von ihrer Unschuld überzeugt. Aber auch eine Anklage erhob die Staatsanwaltschaft noch nicht. Der erste Verdacht, daß zwischen den Schwestern ein Komplott vorlag, Frau Kämmerer aus dem Wege zu räumen, und daß Frau Dagmar Molenaar die Anstifterin war, wurde fallen gelassen. So erlangte Dagmar als erste die Freiheit wieder. Einige Tage darauf entließ man auch Ebba. Als Todesursache wurde amtlich der Selbstmord bestätigt.

Naëmi und ihre Mutter hatten mit Konrad Kämmerer eine längere Aussprache gehabt. Danach mußte Dagmar jede Hoffnung aufgeben, daß es je wieder zu irgendeiner Verbindung zwischen ihr und Frau Antje kommen könne. Sie warnten sie auch, eine Verständigung mit Sibylle und dem kleinen Konrad zu versuchen. Das tragische Ereignis hatte sie ihnen für alle Zeit entfremdet.

Auf den Brief, in dem der Konful Heyde sein tiefes Mitgefühl ausdrückte, antwortete Konrad Kämmerer: Was er in Antje verloren habe, das sei ihm jetzt erst in voller Größe aufgegangen. Schuldgefühl,

Abscheu, Selbstanklage erfüllten ihn. Auf seinen Plan, dem schwankenden Deutschland in verantwortungsvollem Amt zu nützen, mußte er verzichten. Seine Aufgabe war jetzt: Sibylle und Konrad eine neue Heimat zu schaffen.

XXXVIII.

Frau Salderen erhielt vom Elberfelder Syndikus des Hauses Kämmerer einen Barbetrag angewiesen, der als Abfindung für die vorzeitige Abholung ihrer beiden Pensionäre bezeichnet wurde. Er war so überraschend groß, daß Dagmar darin ein Abschiedsgeschenk erkennen mußte. Sie wollte darauf verzichten. Aber Ebba, Naëmi, vor allem Thassilo, erklärten ihr, daß es Wahnsinn sei, in diesen trostlosen Verhältnissen die Stölze spielen zu wollen. Sie brauchten das Geld. Denn die verschiedenen Ereignisse dieses Jahres würden im Laufe der Zeit vom Klatsch so breitgetreten werden, daß die bisherige Stellung des Hauses stark erschüttert werden dürfte. Das bedeutete aber auch den finanziellen Absturz. Man würde sich nach der Decke strecken müssen.

Dagmar fuhr nach Berlin. Sie wußte noch nicht,



PEBECO

ZAHNPASTA

Halb' Zähne und Mund mit Pebecco gesund

SCHÖNBERG & RICHTER
BERLIN
FABRIK FEINER PARFÜMERIEN

NESTLE'S
KINDERMEHL
UND KRANKENKOST
enthält beste Alpenmilch.
Rezepte gratis durch Linda, GmbH, Berlin, Bülowstr. 56

FALTBOOTE
ZERLEGT

Paddeln, Segeln, 10 Min. aufgeb., 16 kg. Handgepäck kostenl. Eisenb., stürmerprob., absol. sicher, ohne Vorkenntn., fahrh., Sport, Wand., Jagd, Fischfang, Klepper-Werke, Rosenheim 11. Vertret. Berlin: Blasch, Greifswalder Straße 163. Tel. Königstadt 622.

Jagdwaffen-Munition

Rheinmetall-Handelsges. m. b. H.
Berlin W. 8.
1617-951

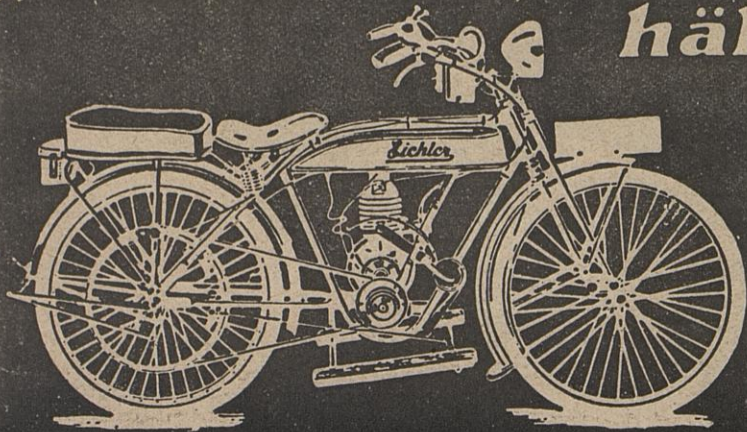
ZIPTER

BAUMKUCHENFABRIK A. ZIPTER - BERLIN - STRALAU

Füllfederhalter
m. 14 kar. pt. Goldfeder u. Clips nur 2900 M., 2 Stück 5600 M., 10 St. nur 29000 M. Schreibmaschine „Famos“ D.R.P. 9000 M. Preisl. grat. J. Tannen, Gronau 1, Westf.

Kronkronen
333, 585 und 900 gestempelt empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. Versand nach auswärts. Preisliste gegen Rückporto. **H. Wiese, Berlin, Artilleriestr. 30 a**

„Eichler“ 2 1/2 Ps. Motorrad mit 4 Gangeinstellungen
hält den



Weltrekord

„Eichler“ bewies durch die Weltrekord-Dauerfahrt von 1700 km seine unbedingte Zuverlässigkeit u. Betriebssicherheit.

EICHLER & CO MOTORRADWERK BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 32.

ob sie sich dem Schicksal ergeben sollte, künftig das Leben so zu leben wie Ebba und Naemi. Von einem Flirt zum anderen. Auf dem Sumpfboden. Um schließlich einmal rettungslos zu versinken.

In Berlin hatte sie ein Wiedersehen mit Fritz Henke verabredet. Er kam in die kleine Pension, in der sie abgestiegen war.

Noch einmal lebte in ihr eine Hoffnung auf. Sie sah, wie ihn das Wiedersehen erschütterte. „Ich bin nicht schlecht geworden, Fritz,“ sagte sie, „nur tief, tief unglücklich.“

Er stand vor ihr, hielt ihre Hände; die schräg-stehenden, dichten Augenbrauen wirkten finster und trozig. „Ich bin nur gekommen, Dagmar, um dir zu sagen, daß mir mein Gelübde heilig gewesen ist bis auf diesen Tag.“

„Ich lüge dich nicht an, Fritz, wenn ich dir sage: Wirklich geliebt habe ich nie einen anderen Mann außer dir.“

Ein bitter-schmerzliches Lächeln ging über seine Züge; die senkrechte Falte auf seiner jungen Stirn,

Lieder zur Laute

- I. Marsch- u. Soldatenlieder / Liebes- u. Scherzlieder
- II. Auf dem Marsche / Bei lustiger Raft
- III. Wandervogellieder / Heitere Vortragslieder u. a.
- IV. Zum Wandern / Für Herz u. Scherz / Allerlei a. unzeit
- V. Altdeutsche Trutz- u. Trinklieder / Volks- u. Liebeslied.
- VI. Ständchen zur Laute (v. Haydn, Mozart, Schubert)
- VII. Mäntere Weisen zur Laute aus alter u. neuer Zeit
- VIII. Neue Wanderlieder zur Laute

Verlag Allstein · Berlin / Aus der Sammlung:

Musik für Alle

die zu den dicht zusammengewachsenen Brauen stieß, vertiefte sich noch. „Es war zu viel Komödie in deinem Leben, Dagmar, als daß ich es noch glauben könnte.“

Nun rief sie schluchzend: „Lieber, Liebster, du sollst, du darfst unsere Liebe nicht verachten!“

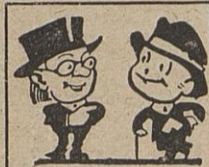
„Nein, Dagmar, ich werde immer Achtung haben vor dem Traum meiner Kindheit.“ Er küßte noch einmal ihre Hand.

Dann trennten sie sich.

Als er nach Hamburg heimkehrte, um die Arbeit an der Seite seines Vaters aufzunehmen, und er zum ersten Male wieder in der Halle der Villa an der Außenalster stand, mußte er an das seltsam aufwühlende Gespräch denken, das er mit der armen, reinen, unvergeßlichen Frau Antje an jenem Abschiedsabend geführt hatte. Und nun wußte er, daß ihr letztes Wort Erfüllung gefunden hatte: er kam sich vor wie der Reiter über den Bodensee!

Aber die Erkenntnis lähmte ihn nicht. Seine Jugend, das weite Leben vor ihm gab ihm neue Ziele.
E n d e.

Schützmann
Weinbrand
 Bernhard



Vater und Sohn,

wie sich's trifft! Lesen „Paustians lustige Sprachzeitschrift“.

Eingigartige Methode zur Auffrischung und Erweiterung ihrer englischen und französischen Sprachkenntnisse. Humorvoll, anregend, leicht verständlich. Probevierteljahr nur 3000 M. jede Sprache. Probeseiten (auch über spanische Lektüre) kostenlos.

Gedr. Paustian, Verlag Hamburg 85, Alsterdamm 7, Postfach 189 (Hamburg).

National-Registriertkassen k. geg. bar, ab Standort Fr. Franken, Hambg., Besenbinderhof 29

Säwendel-Drangen

Kölnisches Wasser von besonderer Feinheit



Erfrischend u. nervenstärkend. Vielfach ärztlich empfohlen! Als Geschenk sehr beliebt.

Jünger & Gebhardt-Berlin S. 14

Preisauschreiben

betr. „Weber's Carlsbader“



Die Durchsicht der zahlreichen Eingänge beansprucht unerwartet viel Zeit. Bekanntgabe der Preisträger kann daher nicht vor Ende Juni erfolgen.

DRP./D.R.G.M.
Wimper
 der Sockenhalter
 „eine Marke für sich“
 Alleiniger Hersteller: Wilhelm Cahn, Barmen

Grippe, Erkältungen, Fieber, Kopfhoh müssen reduziert werden.
Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen müssen mit einemal gehoben sein. — Aerzte und Kliniken von ganz Europa bestätigen die vortreffliche Wirkung der **Kephaldol-Tabletten Dr. Stohe.**
 In jeder Apotheke erhältl. Broschüre i. jed. Packung. Pharmazeutische Vertriebsges. m. b. H., München 8.

OPEL
 Motorrad
 bestes Rad.

Inwenigen Tagen kann „Jeder“ ohne Vorkenntn. **Klavier spielen** durch Appar. „Selbstlehrer“. Beste, seit 20 Jahren bewährte Methode. Illustr. Aufklärung umsonst. **Otto Dietrich, Leipzig 6, Weststraße 19 b.**

BiOX ZAHNPASTA



nach Hofrat **Dr. Zucker**
reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff

Schüttelreime aus Italien.

Von Curt Peiser.

Italien zum Bergleich mit Stiebeln zwingt,
Obwohl es eher hier nach Zwiebeln stinkt.

Hier, wo die Wellen an Venedig lecken,
Kann man die Mädchen — wenn sie ledig — necken.

Ihr habt vielleicht bei euch in Pisa Putzsch,
Dieweil ich hier vergnügt nach Pisa rutsch.

Man sieht hier manchmal fremde Schieber toben,
Die Waren bis nach Rom am Tiber schoben.

Ich halte nichts von diesem Capri! Bah,
Der Landschaft hier fehlt Salz und Paprika.

Ein Ruhe ich an dieser Quelle Palmen,
Seh des Besüwes heiße Belle qualmen.

An unsere Postbezieher!

Falls die Bestellung bei der Post noch nicht erneuert ist, bitten wir unsere Postbezieher dringend, es noch heute zu tun, weil sonst mit Störungen in der regelmäßigen Weiterlieferung gerechnet werden muß. Es genügt, wenn dem Briefträger ein Bestellzettel mitgegeben wird. Der Preisschwankungen wegen werden nur noch Monatsbestellungen aufgenommen.

Landwirtschaftlicher Ratgeber.

Von Mark Twain.

Rüben soll man niemals pflücken: dadurch werden sie beschädigt. Es ist vorteilhafter, einen Jungen hinaufflettern und ihn den Baum schütteln zu lassen.

Der Guano ist ein herrlicher Vogel, aber er bedarf großer Sorgfalt bei seiner Aufzucht. Man sollte ihn frühestens im Juni, spätestens aber im September einführen. Im Winter muß man ihn an einem warmen Platz verwahren, wo er seine Jungen ausbrüten kann.

Einiges über den Kürbis. — Diese Beere ist die Lieblingspeise der Eingeborenen im Innern von Neu-England. Sie ziehen sie der Stachelbeere beim Baden von Obsttuchen vor und verwenden sie lieber als Himbeeren zum Füttern der Kühe, da sie mehr stopfen und doch den gleichen Nährwert haben. Der Kürbis ist die einzige, im Norden wachsende, eßbare Spielart der Apfelsine, wenn man von der Kalebasse und einigen Melonenarten absteht. Die Sitte hingegen, den Kürbis in den Vorgärten mit dem Gebüsch zusammen zu pflanzen, ist rasch wieder außer Mode gekommen, da man es jetzt allgemein als Irrtum erkannt hat, daß der Kürbis ein schattenspendender Baum sein soll.

MOTORRÄDER

Kirchheim & Co.
MAGDEBURG S.

Motorräder 3 P.S.
Zweizylinder mit Zwischengetriebe für 2 Gänge und Kickstarter.

Hilfsmotor 1 1/4 P.S.
zum Einbauen in jedes Fahrrad.

Leichtkrafträder 1 1/4 P.S.
Einzylinder mit Zwischengetriebe.

K.C. Motorrad 3 P.S.
2 Gänge Kickstarter

Der pythagoräische Lehrsatz.

Stottern
Ist ein Leiden, welches den, davon Betroffenen hindert, den Platz im Leben einzunehmen, auf dem er gestellt ist. Schwüchere, unangenehme, zögernde Begleiterscheinungen.

Willenschwäche
Ist nicht nur das Ergebnis dem, auch die Ursache zahlloser nervöser Störungen, Gefühle und Konflikte, die sie das innere, geistige sowie band lockert.

Die Summe von Vorstehendem ergibt den **Nervösen Charakter.**

Nervösen Charakter.
Er äußert sich durch eine Reihe störende Anzeichen, die ungeheuer viel Menschen für das Leben unbrauchbar machen. Es sind alles Lebensübungen, die falschen und schlechten Gewohnheiten entspringen. Da die Summe der Gewohnheiten den Charakter ausmacht, so ist hier der Schlüssel zur Behebung der nervösen Erscheinungen gegeben.

Vom Stottern frei durch Benutzung des Gegenwillens. Ein wichtiges Problem gelöst.

Preis des hochaktuell. Werkes 2000 Mark.
Garantie: Rücksendung d. Betrages bei Nichtgefallen.

Die Endsumme
aller geradezu überraschenden Erfolge, welche durch glänzende Zeugnisse bestätigt werden, ergibt sich aus der großen Inanspruchnahme der Lebensschule durch alle Kreise u. Schichten. Rat u. Hilfe durch d. Leiter
Dr. Bartsch, Dortmund, Kohenzollernstr. 5

Linoleum, Parkett
Wird glänzend und adrett,
Wenn man **Wichsmädel** braucht,
So dünn wie aufgehaut.
In Güte unerreicht,
Macht es die Arbeit leicht;
Ist sparsam im Gebrauch,
Geruchlos ist es auch.

WICHSMÄDEL
das beste und sparsamste
BOHNER WACHS
Echthlich in allen Drogerien

Die Erlösung!

Comptator
Addiermaschine
Hans Sabelny
Dresden-L 24.

HERZ

Neuzeitliche Formen
in altbewährter Qualität

Brennabor
Das beste Rad

MIT DER **AMERICAN LINE** NACH AMERIKA




HAMBURG EUROPAHAUS ALSTERDAMM 39

Bitte, Fräulein

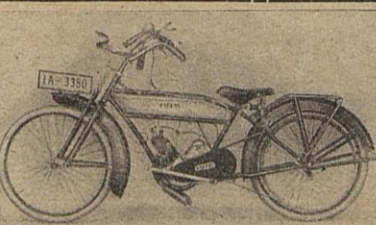


Ist dort Fesers-Patent-Knieschutz? Jawohl, Herr Strampel. Fräulein, ich bin glücklich mit Ihrem F. P. K. Lassen Sie alle meine Hosen abholen und F. P. K. einnähen, worauf ich mich unendlich freue.

Fesers - Patent - Knieschutz, 3 Paar zu 3 Hosen Mk. 4500.—. In allen Schneidereien und Schneiderartikelgeschäften erhältlich, wo nicht, wende man sich an den Alleinfabrikanten Fritz Feser, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 8. Tel.: Römer 6421. Betrag auf Postscheck Frankfurt a. M. 54 873 einzahlen.

Ostseebad Heiligendamm

Bestes und schönst gelegenes Ostseebad
Auskunft erteilt
Ostseebad Heiligendamm G. m. b. H.
(Geschäftsleitung)
Eröffnung 15. Juni
Unter neuer Leitung * Renoviert



HARRAS 2 PS

Leichtmotorrad — Einbaumotor
Elektr. Lichtbeleuchtung — Zweiganggetriebe
H. PARADOWSKI, G.M.B.H.
Berlin N 20, Hochstrasse 33

Hören Sie: Ihre Haare wachsen

dicht und duftig, voll Seidenglanz und Weichheit mit Haarkraft-Balsam.
Das denkbar Beste zur Pflege der Haare, wenn Schuppen, Kopfschmerzen, Haarausfall, Spaltung und andere Haar-übel Unheil anrichten. Preis 4500 M.
Schöne Locken und Wellen durch Haarkräusler „Isolde“, natürlich und haltbar, vollauftragend. Preis 3030 M.

Schröder-Schenke Ggr. 1896
Berlin W 12, Potsdamer Straße 26 b, vorn II.
Zusendung geg. Voreinsend. od. Nachnahme zuzügl. Porto u. Verpackung, auch diskret.

Jogal

hervorragend bewährt bei:
Gicht, Grippe, Rheuma, Flexenschuß, Ischias, Nervenschmerzen.

Jogal stillt die Schmerzen u. scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnete Schlaflosigkeit. In all. Apoth. erhältl. Best. 64,3% Acid. acot. salic., 0406% Chinin, 12,6% Lithium, ad 100 Amylum.
Fabrik Pharmacia, München 27.

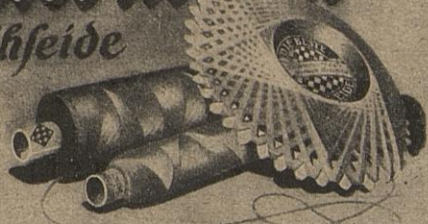
VORWERK=TEPPICHE

NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK

VORWERK&C, BARMEN

Gütermann Nähseide



BERN HARD

KALODONT
stets unvergleichlich gut!

PARFUMERIE SCHERK



Cold Cream Scherk

BERLIN-NEWYORK

Trockene Haut verursacht Unbehagen dem Herrn, der Dame, dem Kinde. Wollen Sie der Haut die Geschmeidigkeit wiedergeben, wollen Sie sie straff, frisch, zart erhalten, so müssen Sie ihr einen Fettcream zuführen, der durch die ausgezeichnete Zusammenetzung diese Bedingungen erfüllt. Solch vorzüglicher Fettcream ist Cold Cream Scherk. Die Nahrung für die Haut ist Cold Cream Scherk.

WIEN-GRAM-PRAG-KOPENHAGEN-KRISTIANIA

Zigarettenraucher!

kaufen heute alle die Kometzigaretten spitze, gleichzeitig Wickelmaschine, weil sie ein Vermögen spart!! Diese Sensation auf dem Rauchermarkt bestellen Sie um Mark 3000.— franko bei **Bavaria G. m. b. H., Augsburg.** Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Missions-Briefmarken

d. ganz. Welt, nicht sort. nach Gewicht (beste Kapitalanl.). Verl. Sie Probe-Kilo (ca. 20000 Stück). Briefmarken-Ein- u. Ausfuhr-Ges. m. B. H. Köln-Gewerbehau.



DIALON
WUND-PUDER
für KINDER und ERWACHSENE

R ä t s e l

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

an — bee — ben — ber — di — dorf — druß —
 e — e — er — erd — es — es — fer — fer — fi —
 ge — i — ka — kä — ko — land — li — mai —
 na — ne — nen — nenn — ner — ni — ra — re —
 sau — sau — se — sig — son — sta — u — ue —
 wa — wag —

sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Bibelwort ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Porträtmaler, 2. Streifen am Wasser, 3. Landschaft in Westfalen, 4. Frucht, 5. Strom in Burma, 6. Naturerscheinung, 7. saure Flüssigkeit, 8. Insekt, 9. Stück von Schiller, 10. Abscheu, 11. Badeort, 12. Baum, 13. biblischen Namen, 14. Körperteil, 15. Komponisten.

Künstler.

Es gibt der Instrumente viele,
 Man hat fast eins-zwei mich gelehrt.
 Erlaubt, daß ich ein Ganzes spiele
 Auf der Zwei-drei, doch umgekehrt.

Gefunden.

Mein Mutterbruder rennt wohnungsfuchend umher
 Durch alle Straßen, die kreuz und quer,
 Und klagte uns, daß er ganz kopflos schon sei
 Von all der vergeblichen Rennerei.
 „Vortrefflich, dann ist es ja da, das Quartier“,
 Rief ein Wigbold, „ich gratuliere dir.“

Rösselsprung.

ben				die	
	an-	trei-	du	stehn	
	willst	blic	bern	an-	
	es	die	ver-	in	
wie	dich	dein	fen-	heiß	bern
	er-	steh	du	ei-	
	willst	sel-	nes	nen	
ber				ge-	

Besser.

Das Rätselwort ist ganz gewiß
 Für mich kein Wanderhindernis,
 Obschon ich's lieber meide.
 Das „u“ hab' ich daraus verbannt,
 Und nehm' ihn nun geschwind zur Hand
 Und geh' durch Wald und Heide.

Die Erbtante.

Seid nur bei Tante recht eins-zwei-den, Kinder,
 Begnügt euch mit einer Zwei-eins Kinder-
 Filet, und haltet hübsch bei Tisch die Mäuler.

Heroisch. (Falsch geteilt.)

Ich schwimme gern und neulich beim Zwei-Drei
 Tat ich mir eins-zwei-drei den Fuß,
 Es schmerzte zwar, doch machte ich dabei
 Noch diesen Eins für euch als Gruß.

Lösungen der Rätsel aus Nr. 20.

Silben-Rätsel:

Deutsche Arbeit wachse, blühe,
 Deutschen Reiches Grund und Hort.

Ernst Scherenberg.

1. Dividende, 2. Ehefrau, 3. Utrecht, 4. Tagus,
5. Stahlstich, 6. Chemie, 7. Eckermann, 8. Aker,
9. Rakete, 10. Buchbinderei, 11. Eisenach, 12. Jofaste,
13. Taunus, 14. Wartburg, 15. Adler, 16. Chevreau,
17. Saturn, 18. Eduard, 19. Baku, 20. Latein,
21. Umland, 22. Edith, 23. Horatio, 24. Eiger,
25. Dollart.

Schwere Zeit: Traurige, Traurige.

Bei der Toilette: Pudér, Pudél.

Unterschied: Herr, Kerl.

Quartett: halten.

Oben und unten: Die Friseur.

Rösselsprung:

Erntelied von Richard Dehmel.

Es steht ein goldnes Garbenfeld,
 Das geht bis an den Rand der Welt.
 Es stockt der Wind im weiten Land,
 Viel Mühlen stehn am Himmelrand;
 Es hält die Nacht den Sturm im Schoß,
 Und morgen geht die Arbeit los.



Der wohlthätige Einfluß der methodischen Creme Mouson-Hautpflege auf den ganzen Körper ist von Tausenden von Ärzten anerkannt.

Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft einen gleichmäßig schönen, zarten Teint und bewirkt dadurch jugendliches Aussehen.

Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente, jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

Creme Mouson reibt sich unsichtbar in die Haut ein und ist daher zu jeder Zeit anwendbar.

CREME MOUSON

Creme Mouson Seife Creme Mouson Rasierseife Creme Mouson Talkpuder
 Creme Mouson Reisesoife Creme Mouson Kinderseife Creme Mouson Foillettepuder

FABRIKANTEN J. C. MOUSON & Co. CEGR. 1798 IN FRANKFURT A-M



Hautama

Der Rückenverschluß
 elastisch u. verstellbar

gewährt bei freier Atmungsmöglichkeit straffen Sitz

MECH. TRICOTWEBEREI STUTT GART LUDW. MAIER & CO., BÖBLINGEN UND S. LINDAUER & CO. * KORSETTFABRIK * CANNSTATT.

Sie sind unterversichert:

DENKBAR GRÖßTER FEUER/SCHUTZ GEBÖTEN FÜR HAUS, WERK, FABRIK, LAGER etc. SONDERLÖSCHER FÜR ALLE PRIVATEN UND-TECHNISCHE ZWECKE VERTRETER BEUCH-KOSTENLOS VERTRETER ÜBERALL CENTRALEN: BERLIN STUTTGART, COLN.

MINIMAX

BERLIN W 8 V.D. LINDEN 2

Unschöne Nasen,
erworben durch Fall, Stoß, Schlag, -Kriegsverletzung oder auch angeboren, entstellen jedes Gesicht. Unser 21. Modell des orthopädischen Nasenformers „Zello-Punkt“ mit 6 verstellb. Präzisionsregulatoren und weichen Lederschwammplättchen ist für jede Nase geeignet und formt die orthopädisch zweckmäßig beeinflussten Nasenknorpel normal (Knochenfehler nicht). Vom Hofrat Professor Dr. med. von Eck u. anderen glänzend begutachtet und dauernd verordnet. Prospekt mit Hunderten vom Notar beglaubigten Erfolg-berichten gratis. **Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Baginski, Berlin W 152, Potsdamer Straße 32.**

D.R. PATENT: 321737
Unser 21. Modell
D.R.G.M. 114555-114259

AJAX DIE QUALITÄTSMARKE

AJAX Hosenträger
AJAX Sockenhalter
AJAX Ärmelhalter

Ajax GUMMIWEBWAREN A.G. BARMEN-WI.

Für den sorgfältigen Herrn

Rechne nur mit

SUMMAX RECHENMASCHINENFABRIK
Wilhelm Lampadius GmbH - Leipzig-Lindenuß - Frankfurterstr. 34

Ingenieurschule
Technikum Altenburg S. A. mbH (Staatskommissar)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Preisw. Verpfl. i. Stud. - Kasino
Programm auf Wunsch

„Die Frau“
Das Buch von Frau A. Hein, früh. Oberhebamme an d. Charité in Berlin, geg. Einsd. v. 10.- M. Alle hygien. Bedarfsartikel für Frauen am besten und billigsten. Katal. grat.
Frau Anna Hein, Berlin II, Potsdamer Straße 106 a

Ou.X Beine
heilt auch b. ält. Pers. der Beinkorrektions-App. Dtsch. Reichspat. Nr. 33 318. Ärtzl. i. Gebr. Verl. Sie u. phys.-anat. Brosch. Arno Hildner, Chemnitz, Sa. 5 b. Wissensch. orthop. Werkstätt. (Fachärztl. Leitung.)

Reppin Backöle
Dr. Reppin & Co. Leipzig 12

Die Qualitätsmaschine für Sport u. Beruf! mit dem siegreichen 2 1/2 PS. D.K.W. Motor 75 km p. Std. ca. 45 kg Gewicht.

DOBRO MOTORIST

MOTORIST AUTOMOBIL-VERTRIEB GMBH BLN.-CHARLOTTENBG. 1
Telefon Wilhelm 1693 Berlinerstrasse 86/87

HALT!
Sie bleiben zurück, weil Sie noch nichts getan haben, um Ihre Stellung zu verbessern, Ihr Einkommen zu erhöhen, fehlende Schulbildung, Examina oder Fachbildung nachzuholen. Verlangen Sie also sof. ausführl. Prosp. der Selbstunterrichtsmethode Rustin (5 Dir., 22 Prof. a. Mitarb.) kostenlos u. unverbindl. Geb. Sie bitt. Stand u. Beruf genau an, damit wir Ihnen das für Sie in Frage kommende empfehl. können. **Leine Berufsbildung.** Rustinsch. Lehrinst. Potsdam N 4



Bilder
in großer Auswahl. Man verlange Probesendg. Schließf. 119, Hamburg 30.

Fremde Sprachen sofort lesen, verstehen, sprechen!

Das ist nichts Unmögliches, sondern nur etwas Neues. Mit den völlig veralteten Sprachlernmethoden konnte das nicht geleistet werden, denn sie packten die Sache am verkehrten Ende an, sie begannen mit Stumpsinn und endeten zum sehr großen Teile ohne Resultat. Lernt ein Kind, das in kurzer Zeit mit seinem noch unentwickelten Sprachgedächtnis seine Muttersprache gewandt beherrscht, etwa vorher grammatische Regeln? Nein, es lernt sie erst in der Schule. In seine Muttersprache wächst das Kind hinein. Was ein zweijähriges Kind in Monaten lernt, das kann ein Erwachsener, ausgestattet mit einem geschulten Denkvermögen, mit entwickelten Willens- und Geisteskräften, in Tagen lernen. Nur die

Reformsprachmethode „Mertner“

die vom „Redaktionsstab für Sprachmethodik“ geprüft wurde und die auf den neuesten Erfahrungen der experimentellen Psychologie über die Höchstleistungsfähigkeit des menschlichen Gedächtnisses beruht, wie sie von den Professoren Ebbinghaus, Wundt, Müller usw. gewonnen wurden, führt zum gewünschten Ziel. Es gibt kein erfolgreicheres und kein einfacheres System! In einer sehr interessanten Broschüre, betitelt

„Die psycho-mechanische Übertragung von fremden Sprachen“

ist dieses neue Sprachübertragungsverfahren bis ins Kleinste genau beschrieben und wissenschaftlich begründet.

Ein Exemplar kostenlos

wird unter Bezugnahme auf diese Anzeige ohne Berechnung und portofrei übersandt.

Gesellschaft zur Verbreitung zeitgemäßer Sprachmethoden Kempten i. B.



Evans
Leichtmotorrad
mit elektrischer Dynamo-Beleuchtung
Gewicht 33 kg

- Leicht in der Handhabung wie ein Fahrrad
- Leistungsfähig wie ein Motorrad
- Einfach in Konstruktion
- Billig im Betrieb
- Immer dienstbereit
- Geräuschlos, erschütterungsfrei, elegant
- Ein schnelles Beförderungsmittel

Prospekte bereitwilligst!

„AMSTEA“ A. G.
Berlin W 9, Bellevuestr. 14, „Haus Freia“

München, Georgenstr. 10 / Hamburg, Admiralitätsstr. 33-34
Düsseldorf, Jacobistr. 1 / Wien I, Plankengasse 4

Jugger **Airsich**
EDEL-LIKÖR
W. Steinacker & Jüttig / Berlin
Hollendorf 75 u. 1517
Bilowstraße 49

Scheintod-Gaspistole
D. R. P. Wirkung verblüffend, Neures Modell 12 000 Mark
Seibmaschine „Famos“
D. R. P. bill. d. Welt, 12 500 M.
Prospekt 50 M. Vertreter ges.
F. Danziger,
Abt. A, Berlin NW 21.

Browning, Kal. 7.05
M. 80000. - Kal. 6.35
M. 80000, Maus, M. 95000
Jagd- u. Benekendorff,
Berlin - Friedenau, Rheinstraße 47

Wohnungstausch
zwischen allen Städten
E-Wo-Ge
Gr. Nachweis Deutschl.
Berlin, Friedrichstr. 250, Dresden, Struvestr. 38, Frankfurt a. M., Mainkat 38, Bresl., Schunbrücke 7
Verlang. Sie Prospekte.

Stottern
garant. kein Sprechfehler, nur Angstbes. Hilgen, nach ärztl. glänz. begutachteter Lehre. Kein Apparat! Ausk. D. Hausdörfer Bres. a. I. A. 31.

Gummiwaren
hygienische Artikel aller Art liefert
Eugen Elsner
Stuttgart 88, Schloßstr. 57b

ZETGE
2 1/2 Ps. Leicht-Kraftrad
System Gehlich D.R.P. BRAND
MODELL 23 m. D.M.W.-MOTOR
Leicht, elegant, zuverlässig, sparsam, schnell
Nimmt jeden Berg, Licht 2 Personen kurzfristig lieferbar.
ZETGE FAHRZEUGWERKE A.-G. MOY & GÖRLITZ
Vertreter gesucht
Generalvertr. für Berlin: Paul Loeber G. m. b. H., Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 3a, Tel.: Nolltdf. 3299

Sieben erschienen:
Dr. Goltz
Bildung u. Wissen
3 Bände monatlich nur
3/4 des Rechnungsbetrages
1600 Seiten in Verkonformat mit vielen Illustrationen auf gutem Papier in Ganzleinen 108 000 M.
Gediegene Fachkenntnisse und gute Allgemeinbildung sind Voraussetzung für Ihre Vorwärtkommen im praktischen Leben.
Weder Theorie noch Praxis allein kann Ihnen helfen, sondern beschlagen sein auf beiden Gebieten.
Das ist das Geheimnis jeden Erfolges!
„Bildung und Wissen“ ist als Selbstunterrichtswerk von anerkannten Fachleuten nach bewährter Methode aufgebaut u. bietet Ihnen nicht trockene, theoretische Wissenschaft allein, sondern vermittelt Ihnen in anregender Form das Wesentliche aus allen Wissensgebieten, die Sie beherrschen müssen, um vorwärts zu kommen.
„Bildung und Wissen“ behandelt folgende Wissensgebiete:
1. Weltliteratur. 2. Kulturentwicklung. 3. Weltgeschichte. 4. Geographie. 5. Geologie und Mineralogie. 6. Allgemeine Naturwissenschaft. 7. Botanik. 8. Zoologie. 9. Physik und Chemie. 10. Staatskunde. 11. Bank- und Börsenwesen. 12. Buchführung und Rechnen und vieles mehr.
Ich liefere dieses Werk auf Wunsch auch geg. Monatszahlungen von nur **1/4** des Rechnungsbetrages. Bei Bezug gegen Monatszahlungen wird ein Zuschlag von 10% erhoben. In Bestellungen bitte ich den untenstehenden Bestellchein zu benutzen. Preis freibleibend.
Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW 68, Kochstr. 9, Postfachkonto 207 49
Bestellschein
Ich bestelle bei der Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW 68, Kochstr. 9, laut Inserat in der Berliner Illustrierten Zeitung „Goltz, Bildung und Wissen“ in 3 Ganzleinenbände gebunden für 108 000 M. Betrag folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen — wird durch Monatszahlungen von 1/4 des Rechnungsbetrages beglichen. Bei Bezug gegen Monatszahlungen wird ein Zuschlag von 10% erhoben. (Nichtgewünschtes gef. zu durchstreichen.) Preis freibleibend. Eigentumsrecht und Lieferungs-möglichkeit vorbehalten. Erfüllungsort Berlin.
Ort u. Datum:
Name u. Stand:

Eine gesunde Lunge ist unschätzbar
Leiden Sie an Beschwerden der Atmungsorgane, dann machen Sie sogleich eine Kur mit den bestbewährten **O. H. E.-Tabletten**. Diese wirken nach zahlreichen Erfahrungen hervorragend gegen alle Lungenleiden einschließlich Tuberkulose, sowie Nebenerkrankungen (Nachtschweiß, Stechen), ferner Asthma und Grippe. Die Zusammensetzung der Tabletten ist garantiert unschädlich. Prospekt kostenlos. Aerztlicherseits wird u. a. sogar von wunderbaren Heilungen berichtet. Einige von den zahlreichen Anerkennungs-schreiben:
Mit O. H. E.-Tabletten habe ich nur sehr gute Resultate erzielt und in manchen Fällen ganz wunderbare Heilungen und Besserungen zu verzeichnen. Prakt. Arzt A. L. in B.
Ich bin nach Verbrauch von 3 Schachteln mit dem Erfolg sehr zufrieden und bessert sich mein Leiden zusehends. Auch stellt sich wieder Lust zum Leben und Arbeit ein. Ich habe innerhalb 6 Jahren allerhand Heilmittel versucht; ohne jeglichen Erfolg. Jetzt ist der Erfolg äußerst frappant; auch die Nerven bessern sich. Nochmals vielen Dank. A. G. Esb.-A. sistent in F.
Vor allen Dingen meinen besten Dank für die wundervollen Tabletten. Mein Mann war 18 Jahre lungenleidend. Er lag bereits 6 Monate mit hohem Fieber schwer krank danieder. Da machte er die Kur mit Ihren O. H. E.-Tabletten. Schon in 2-3 Wochen legte sich das Fieber und zwei Monate danach war er ganz kuriert. Er wiegt jetzt 18 Pfund über ein früheres Gewicht. Meinen herzlichsten Dank. Frau Fr. in S.
Zu beziehen in allen Apotheken, wo nicht durch die Stern-Apotheke in Kempten K 59 (A. l. g. u.).
Original-Verkaufspreis M. 3600 pro Karton exkl. Porto und Verpackung.

J C U M O R

Zeichnung von Paul Simmel.



Eine Frau, die regelmäßige Armenunterstützung bezieht, unterzeichnet die Quittung stets mit einem +, da sie weder lesen noch schreiben kann. Beim letzten Mal aber macht sie plötzlich statt des + einen Kreis. Der Sekretär äußert hierüber seine Verwunderung:

„Warum machen Sie denn nicht wie immer ein Kreuz, Frauchen?“

„Ja,“ meint sie, „ich hab' mich wieder verheiratet, und nu heiß' ich doch anders!“

*

„Der Doktor versicherte mir, er würde mich bestimmt in drei Wochen wieder auf die Füße bringen.“

„Na, ist es nicht der Fall?“

„Aber ja, ich hab' mein Auto verkauft, um seine Rechnung zu bezahlen!“

*

Dame: „Es sieht aus, als käme ein furchtbares Wetter. Sie täten besser, zum Essen hierzubleiben.“

Gast: „Ach, danke vielmals, ich glaube, so schlimm wird's nicht werden.“

Die Löwenbändigerin geht zum Löwen, kniet nieder und reicht ihm mit dem Munde ein Stück Zucker. Das Publikum klatscht Beifall, und der Direktor ruft: „Hunderttausend Mark zahle ich dem, der das Kunststück nachmacht.“

Lange Pause. Dann ruft eine Stimme von der Galerie:

„Ich will es tun!“

„Sie??“

„Ja, an Stelle des Löwen!“

*

„Nächste Woche hat mein Bräutigam Geburtstag, ich möchte ihn so gerne überraschen.“

„Sag' ihm doch dein wahres Alter!“

*

„Sag, Fritz, sagst du immer die Wahrheit?“

„Ne, ein paar Freunde will ich mir halten!“

*

Der kleine Raffke: „Papa, wir haben heute gelernt, daß die Erde von der Sonne 20 Millionen Meilen entfernt ist!“

Der Herr Raffke: „Junge, was ist denn heite eine Million!“

Training.

„Ja knöpfe mal Prezel'n die Meisterschaft ab!“



SATYRIN
SCHAFFT
JUGEND u. KRAFT

Das neue tausendfach bewährte Yohimbin-Hormonpräparat fachärztlich glänzend begutachtet und empfohlen besonders gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände u. neurasth. Beschwerden

Erhältlich in allen Apotheken
Prospekte gratis durch
Akt.-Ges., Hormona * Düsseldorf-Grafenberg.



Ges. gesch.

SAITA TEUREN TRAUBENSEKT
„SAVA“
EDEL-FRUCHTSEKT
SAVA-SEKTKELLEREI
MAX DONITZ
ZSCHIEREN-DRESDEN

Im Weinhandel erhältlich, sonst Lieferung ab Kellerei.

Danzigmarken
Preisliste gratis
Holz- & Glöbeler, Danzig
Hundegasse 79

Z. Boot Ges.
Verkaufsstelle
Bln. SO 33, Wrangelstr. 13

Paddelboote
u. Segelpaddelkanus für
1, 2, 3 u. 4 Pers., Segel-
jollen 10, 15 qm, Skull-
und Ruderboote.

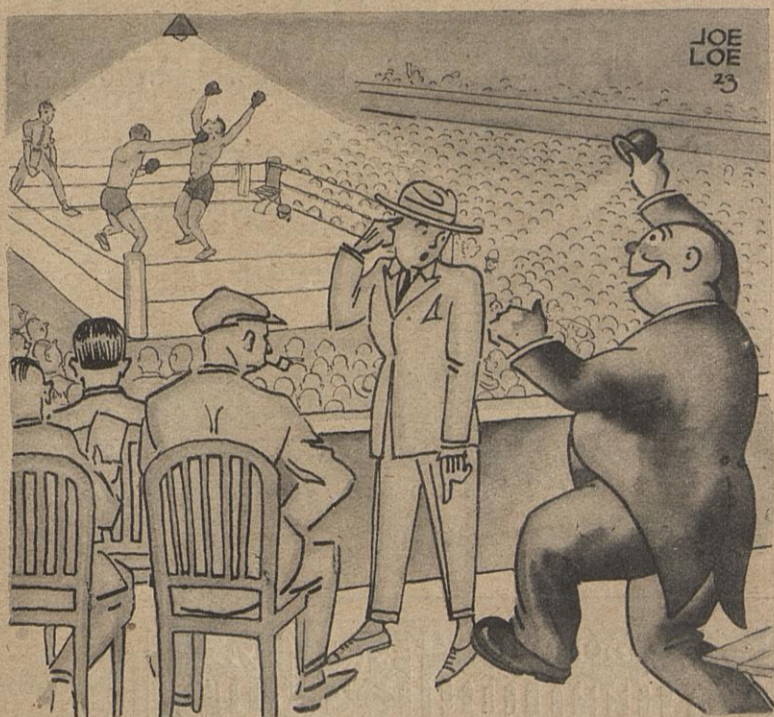
Bootsstand gratis.
Günst. Zahlungsbeding.
Verlangen Sie Prospekt.

BUCHFÜHRUNG
gründl. Unterweisung
F. Simon, Berlin W35, Magd. Str.
Verl. Sie grat. Probebr. 3



Musik-

Instrumentenbau und
Saitenspinnerei. **Carl
Gottlob Schuster jun.**
Markneukirchen, Sa. 342
Gegr. 1824



JOE LOEB 23

Der Valutaprolet.

XII.

(Fortsetzung folgt.)

(Aufheben!)

Endlich erhält Piedecubiste die schlichtest erwarteten 300 Franken aus Antwerpen. Seine Frau, des Lesens unkundig, hatte das Telegramm zuerst für einen Gruß des liebenden Gatten gehalten. Er beschließt, sich von jetzt ab Berlin mehr von der Kulturseite aus anzusehen, und da er in Zeitungen, die das deutsche Volk sehr nachdrücklich an seine Kulturmission mahnen, begeisterte Schilderungen einer Serie von Boxkämpfen findet, so nimmt er, nach dem Grundsatz: „Das muß man gesehen haben, da muß man hinein-getreten sein“, ein Billet zur nächsten Vorstellung. Als der belgische Champion dem amerikanischen einen Hieb verabreicht, daß er den Himmel für eine Baßgeige ansieht, kennt Piedecubistes Begeisterung keine Grenzen mehr, und den Schaden davon hat der Lackschuh eines jugendlichen Portokassenrendanten, dessen Groll und Erbitterung Piedecubiste durch die Aussicht auf Beteiligung an einem großen Schiebergeschäft, besonders aber dadurch beschwichtigt, daß er ihm eine Schachtel Kukirol schenkt. Kukirol, so erklärt er ihm, ist millionenfach bewährt, ärztlich empfohlen und wirkt gegen Hühneraugen Wunder. Es lindert sofort den Schmerz, und in einigen Tagen ist das Hühnerauge nur noch eine trübe Erinnerung. Er vergißt auch nicht, ihm das Kukirol-Pußbad zu empfehlen, als bestes Mittel, die Füße warm und trocken zu halten, aber auch gegen Schweißgeruch und zur Stärkung der Nerven und Sehnen. Für Sportsleute ist es unentbehrlich. Beide Präparate sind in allen größeren Apotheken und besseren Drogerien zu haben und werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik, Groß-Salze J bei Magdeburg



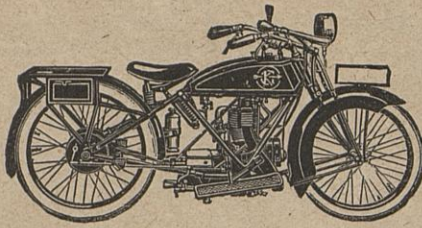
Steckenpferd-Seife

Lilienblüch.
SEIFE

für zarte weisse Haut.

Allright Kleinkrafträder

mit 1 1/2 u. 2 1/2 PS
D. K. W.-Motor



Konkurrenzlos!

Ausführliche Angebote durch die alleinigen Fabrikanten:

K. G. Motorräder

4 PS Einzylinder
mit Kardan-Antrieb
u. 3 Geschwindigkeiten

Köln-Lindenthaler Metallwerke, Aktiengesellschaft, Köln-Lindenthal.
General-Vertretungen in allen Ländern und Landesteilen.

Vossische Zeitung

*Der Handelsdienst
groß ausgebaut*

Jetzt

*die schnellste vollständige
Berichterstattung über die
deutschen und ausländischen
Märkte für Wertpapiere,
Geld, Devisen
und Waren*

Im Mai 7000 Mark

*Bestellungen in den Geschäftsstellen der Vossischen Zeitung,
bei der Post und beim Verlag, Berlin SW 68, Ullsteinhaus.*



BEERMANN

**•FAKO KEKSFABRIK•
FARRENKOTHEN & SÖHNE ELBERFELD**



**Perhydrol-Mundwasser
Perhydrol-Zahnpasta
Perhydrit-Mundwassertabletten**

sind die anerkannten Ideale der Mund- und Zahnpflege.

Prospekte durch

Chemische Fabrik Krewel & Co. A.G. Köln-Rh.

Generalvertreter für Berlin u. Umgeg.: Arkona-Apotheke,
Berlin N 37, Arkonaplatz 5. Tel. Amt Humboldt 1711 u. 5823.

Hätte ich doch...

werd'n Sie, wie schon so oft, wieder sagen, wenn Sie dies. Zw. schonreisangebot nicht ausnutzen:

Lederbekleidung

Artikel „Stettin“ aus altem Material neu aufgefärbt in Braun, Schwarz und Grün (grün 10% Aufschlag). Lederjacken mit Ärmeln, Kragen und 2 Taschen M. 80.000, Lederhosen M. 90.000, Ledermäntel einreilig, M. 170.000, Ledermäntel, zwireilig, M. 180.000.

Neue Ware

Braun Nappa-Leder, Sorte I, od. schwarz Chromleder, Sorte I, Lederjacken mit Ärmeln, Kragen u. 2 Taschen M. 50.000, Lederbreeche hose M. 31.000, Braun Nappa-Leder, Sorte II, braun Glacé, oder schwarzes Chromleder, Sorte II, Lederjacken mit Ärmeln, Kragen und 2 Taschen M. 250.000, Lederbreechshosen M. 210.000, Lederröcke und Ledermäntel laut Spezialliste. Versand und Lieferungsbedingungen: Zu allen Preisen kommt ein Aufschlag von 5% für Porto, Versicherung u. Verpackung. Zahlung: Die Hälfte sämtlicher Beträge ist anzuzahlen, der Rest wird per Nachnahme erhoben. Die Preise sind freibleibend, wenn nichts anderes vereinbart wird.

Neu aufgenommen:

Lederkappen für Auto- und Motorradfahrer aus braunem Nappaleder u. Glacéleder. Praktische und haltbare Verarbeitung, nur M. 30.000. Stettin: Vrsandhaus, Stettin. Hauptkontor: Augustaplatz 3.



**DAVID SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE a/S.**



**Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE**



Indische Riesen in Bombay, die über 2 Meter 50 cm hoch sind.

R I E S E N

Von Dr. Th. Zell.

Von jeher haben Riesen und Zwerge die größte Anziehungskraft auf den einfachen Mann ausgeübt und dürfen auf keinem Jahrmarkt fehlen. Bei den Zwergen leuchtet der Andrang des Publikums ohne weiteres ein. Wer sieht nicht gern jemanden, der bedeutend kleiner ist als er selbst? Man sollte hieraus schließen, daß jeder nach Möglichkeit einen Bogen um einen Riesen macht, wobei er sich der schmerzlichen Wahrheit des Bibelspruchs erinnert: Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge? Da das Gegenteil zutrifft, so müssen wir die Erklärung in atavistischen Gründen suchen. In der Tat ist der Mensch ein Herdentier und kann das nun und nimmer verleugnen. Ueberall sind wohl ursprünglich die größten und stärksten Ange-

hörigen des Stammes zu Anführern gewählt worden. Die Körperlänge des erwachsenen Menschen schwankt zwischen 1,25 bis 1,80 m.



Der Riese im Gasthof. Er muß quer über zwei Betten liegen.

Als Durchschnitt gilt vielfach 1,65 m, da die meisten Menschen zwischen 1,60 und 1,70 m groß sind. Die größten Menschen sind die Tehueltschen in Patagonien (1781 mm), die Polynesier (1762 mm), Frostesen (1735 mm), Schweden (1727 mm), Bosnier (1726 mm) und Guineaneger (1724 mm). Umgekehrt sind sehr klein die Zwergvölker (Pygmäen) im Innern Afrikas (1240—1400 mm), die Wedda auf Ceylon, die Buschmänner in Südafrika, die Papua auf Neuguinea, die Lappen, einzelne Australierstämme und Malaien. Die Vorzüge eines sehr hohen Wuchses sind klar. Sage und Geschichte wimmeln von Riesen. Hierbei werden häufig Naturmächte als Riesen personifiziert. So sprechen die Skandinavier von Eis- und Frostriesen, was wir sofort verstehen, wenn



Ankunft des Riesen Dusore in Berlin.

wir an ihre ungestümen Winterstürme denken. Bei den Griechen und Germanen stehen Riesen häufig im Gegensatz zu den Göttern, die schwere Kämpfe mit ihnen zu bestehen haben. So gelten Vulkane vielfach als besiegte Riesen, die noch nach ihrer Niederlage die Erde durch ihre Atemzüge erzittern lassen. Von dem Riesen Antäus ging die schöne Sage, er erneuere seine Kraft aus der



Der englische Riese Teddy Bobs auf einer Spazierfahrt.

Verührung mit der Mutter Erde. Er zwang jeden Ankömmling, mit ihm zu ringen, und erbaute aus den Schädeln der Besiegten einen Altar. Herkules konnte ihn nur dadurch überwinden, daß er ihn in der Luft erwürgte. Wer fühlt nicht heute noch, daß der Zusammenhang mit dem Geburtslande uns Riesenkraft verleiht? Ausführlich schildert uns Homer die beiden Riesen Otos und

Ephialtes. Sie wuchsen in jedem Jahre eine Elle in die Breite und eine Klafter in die Länge, so daß sie nach neun Jahren 9 Ellen breit und 9 Klafter lang waren. In ihrem Uebermut hielten sie den Kriegsgott Ares länger als ein Jahr gefangen. Auch türmten sie die Berge Ossa und Pelion aufeinander, um den Himmel zu stürzen. Hierbei fanden sie durch die Pfeile Apollos ihr Ende. Beide Brüder bilden gewissermaßen ein Vorbild zu der späteren grauenhaften Schlacht der Giganten mit den



Der Tridentiner Riese Chighi, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte. (Aus dem Werk „Wunder, Wundergeburt und Wundergestalt“ von Eugen Holländer, Verlag Ferd. Enke, Stuttgart.)

Göttern des Olymps. Den alten Griechen muß es hiernach nicht selten so vorgekommen sein, als ob die ganze Götterherrlichkeit eines Tages durch Naturgewalten ein Ende finden könnte. Nicht für richtig halte ich es, auch die Zyklopen als personifizierte Naturkräfte aufzufassen. Ich habe vor mehr als 20 Jahren nachgewiesen, daß die Irrfahrten des Odysseus auf Seefahrerabenteuern der Phönizier beruhen. Die Zyklopen, die kein Land bebauen, zu keinen Göttern beten, viel lärmen und gern Alkohol trinken, sind riesige menschenähnliche Affen, nämlich Gorillas an der Westküste Afrikas. Der Name Zyklop — kreisäugig trifft den



Die Tiroler Riesin Mariadl.



Eine bildliche Prophezeiung, die die „Berliner Illustrierte“ im Jahre 1906 als Zukunftsbild veröffentlicht hat — eine Prophezeiung, die jetzt eingetroffen ist: Der Verkehr in Berlin in der Friedrichstraße, Ecke Leipziger Straße. Das Pferd ist verschwunden, oben Autos, unten Verbindungstunnels (zur Untergrundbahn) für die Fußgänger.
Zeichnung von Fritz Koch-Gotha.

Nagel auf den Kopf, da die Affen runde Tieraugen und keine Menschaugen besitzen. Hier handelt es sich also nicht um Phantasiegebilde, sondern um wirkliche Riesen. Gab es früher mehr als heute? Allgemein finden wir die Ansicht verbreitet, daß die Menschen früherer Zeiten viel größer gewesen seien. Das Alte Testament berichtet nicht nur vom Riesen Goliath, sondern nach ihm sind ganze Völkerschaften, beispielsweise die Kinder Enaks, riesengroß gewesen. Auch Homer ist der Meinung, daß es körperlich mit den Menschen bergab ginge. Plinius, der selten eine eigene Ansicht hat, trägt dasselbe Klage- lied vor. Er beruft sich darauf, daß man in Kreta bei einem Bergsturz ein stehendes Menschengerippe von 45



Die Abschaffung des Kellner-Fracks. Das „Wenzel-Jackett“, das als Ergebnis eines Preisauschreibens auf Beschluß des internationalen Genfer Verbandes der Hotelangestellten allgemein eingeführt werden soll.

pflanzung naturgemäß ist, kann man bei Riesen oft das Gegenteil beobachten. Die Knochen sind häufig wenig fest, der Kopf klein, die Fortpflanzung so gut wie ausgeschlossen — und nur die Kaumuskeln sehr entwickelt. Geistige Leuchten sind unter den Riesen bisher nicht entdeckt worden. Diese Kehrseite des Riesenwuchses wird gewöhnlich übersehen. Bereits der gesunde Hochwüchsige hat mit gewissen Schattenseiten zu kämpfen. Er kann sich z. B. weder an das Wild noch an den Feind so ungeheuer anschleichen wie der Durchschnittsmensch. Weil also die Riesen nicht nur Vorzüge haben, sondern auch schwerwiegende Nachteile, deshalb bleiben sie stets Ausnahme-Erscheinungen, die sich so gut wie gar nicht fortpflanzen.



Die viel bewunderte russische Tänzerin Tamara Karjawina, die Ende Mai in der Berliner Scala ein Gastspiel gibt.

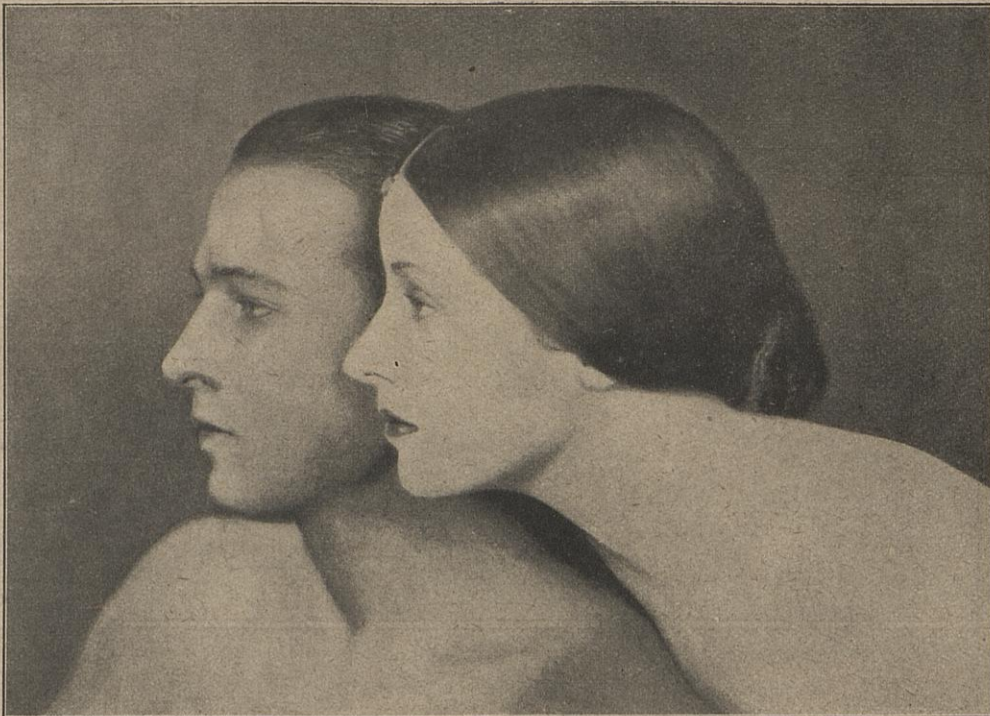


Eine junge Verwandte des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, die an der Spitze einer römischen Mädchen-Vereinigung steht.

Ellen gefunden habe. Hier finden wir die eigentliche Quelle für die Entstehung der irrigen Ansicht. Man fand oft die Gebeine riesiger vorweltlicher Tiere und hielt sie für Menschennochen. — Genau genommen muß man zwischen Hoch- und Riesenwuchs unterscheiden. Die Grenze dürfte bei 205 cm liegen. Man nimmt an, daß die Höhe von 253 cm kaum jemals überschritten wird. Während beim eigentlichen Hochwuchs die Muskelkraft hervorragend und die Fort-

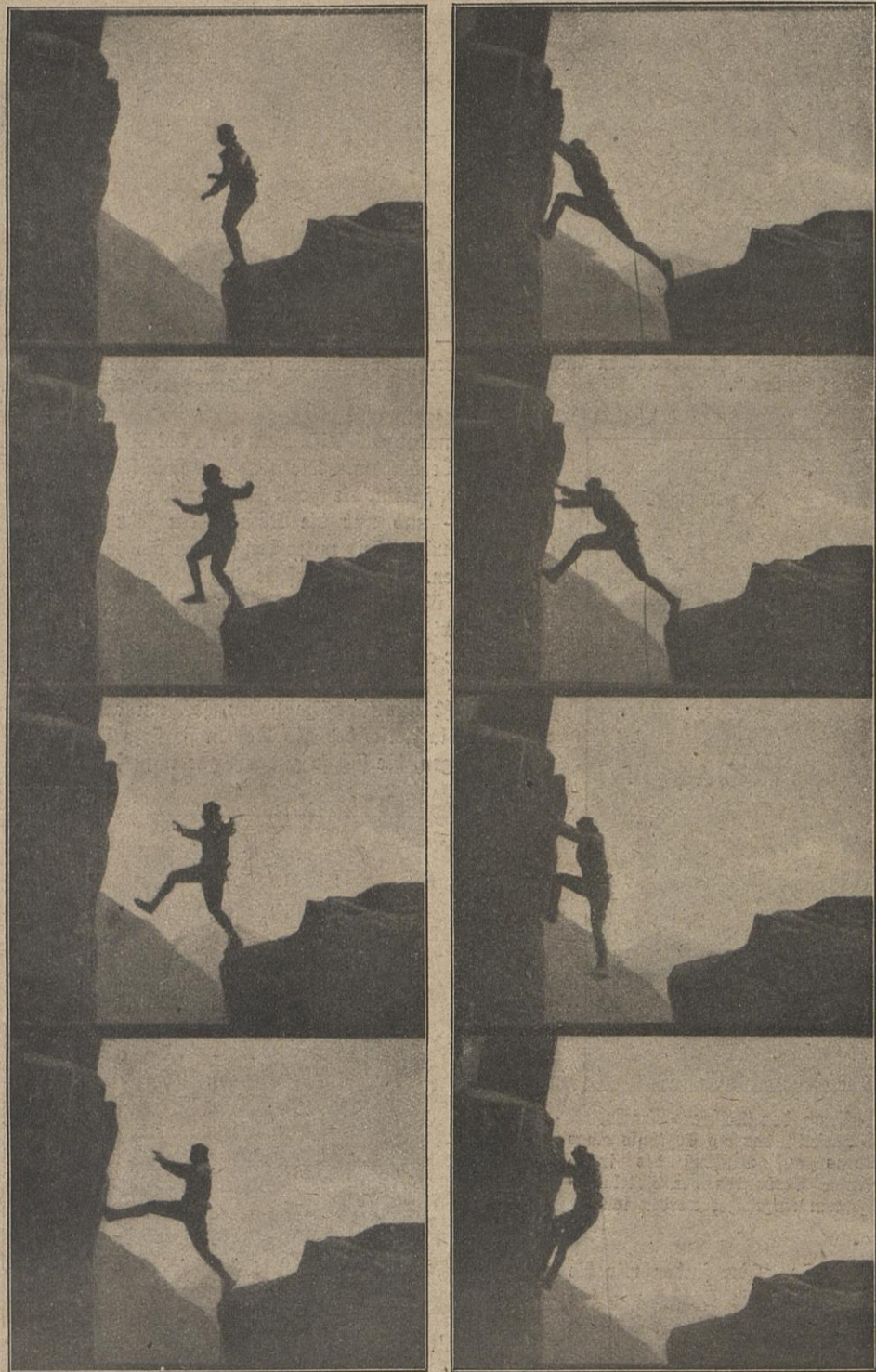
Neues vom Film

Man hat bald nach Kriegsschluß dem deutschen Film — der im Kriege von Flandern bis Konstantinopel Europa allein beherrschte — eine schwere Absatzkrise geweissagt. Diese Prophezeiung hat sich zum Glück nicht erfüllt, weil der deutsche Qualitätsfilm, sobald ein Vergleich mit den Auslandserzeugnissen wieder möglich wurde, sich den guten amerikanischen und schwedischen Bildern als gleichwertig, allen anderen Filmen als überlegen erwies. Auch die deutschen Durchschnittsfilme finden in den Ländern mit schwacher Valuta genügende Verbreitung, um die deutsche Produktion fast ungeschmälert aufrecht zu erhalten. Die deutschen Musterfilme siegen aber auch alle in den Hochburgen der amerikanischen Film-



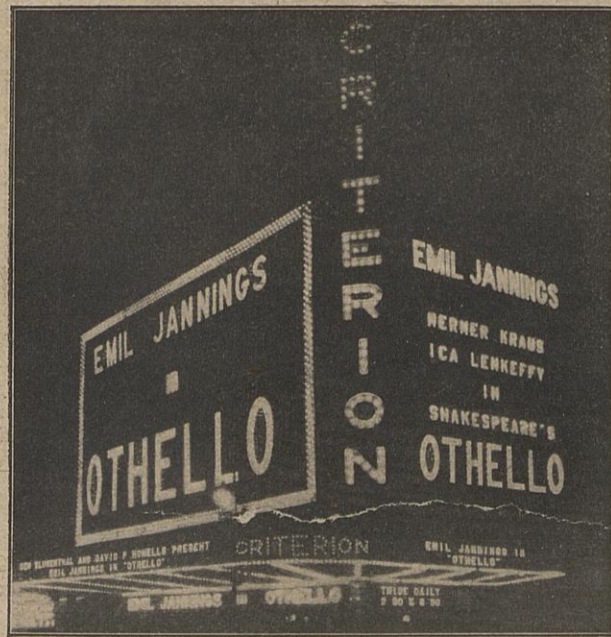
Neues vom Film:

Rolf Valentino, der gegenwärtig der volkstümlichste amerikanische Filmheld ist, und seine junge Gattin.



Bilder aus einem neuen Kletter-Film der Berg- und Sport-Film-Gesellschaft in Freiburg, die den bekannten Film, die „Wunder des Schneeschuhs“ hergestellt hat.

kunst, in New York selbst, in London usw. New York bringt seit 1920 jedes Jahr mehrere deutsche Filme zur Vorführung; den letzten Erfolg bucht dort soeben der Othello-Film. In London ist nach dem großen Erfolg des „Dr. Mabuse“ jetzt auch Eichbergs Monna-Vanna-Film beifällig aufgenommen worden. Der Phantom-Film nach Gerhart Hauptmanns Roman hat seine große Zugkraft auch in Schweden, Spanien, Holland und Schweiz bestätigt. Das sind nur einige Beispiele. Diese Auslandserfolge der deutschen Filme ermöglichen es aber auch wieder, gute Auslandware im Tauschwege bei uns einzuführen, die sonst für uns unerschwinglich wäre. Für die künstlerische Weiterentwicklung des Films ist dieser Austausch und Vergleich sehr wichtig. In Deutschland gelangen jetzt endlich Amerikas beste Erzeugnisse, die des Regisseurs Griffith, zur Vorführung. Es ist recht bezeichnend für die ganz unnatürliche Unterbrechung aller Beziehungen durch den Krieg, daß die zahlreichen großen Filmdramen von Griffith, der einer der Schöpfer der modernen Filmdramaturgie und seit 15 Jahren eine führende Erscheinung der Filmkunst ist, bis heute bei uns ganz unbekannt geblieben sind, obwohl viele Lehren der Griffithschen Filmtechnik schon längst auch bei uns angewendet werden. Die neuesten Bilder Chaplins (bisher sah man nur die älteren) und die des jetzt populärsten amerikanischen Filmhelden Valentino dürften nun auch bald folgen.



Lichtreklame vor dem Criterion-Kino in New York, für den jetzt dort laufenden deutschen Othello-Film mit Emil Jannings in der Titelrolle.